Abendpost

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 3. Mai 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 104

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Wassersnoth.

Schreckliche Reservoir-Katastrophe.—15 bis 20 Umgekommene!

Lima, O., 3. Mai. Das Wasserreservoir in Lewiston ist heute früh um 4 Uhr durchgebrochen, wobei 15—20 Menschen ertrunken sein sollen. 17,000 Acres Wasser ergossen sich in das Miami-Thal, und man fürchtet, daß im Thale viele Menschen umgekommen sind.

(Später:) Das Reservoir liegt am Quellgewässer des Miamiflusses, und die freigewordenen Wassermassen stürzten nach Sidney, Troy, Piqua, Dayton, Hamilton und anderen Plätzen in mächtigen Strömen hinab. Der Bruch des Reservoirs war nach den letzen Berichten 20 Fuß weit, und man fürchtet ein zweites Johnstown!

Die Geleise der Cincinnati-, Hamilton- und Dayton-Bahn, welche am Fluß entlang laufen, sind natürlich gleichfalls überfluthet. Lewiston und Newport stehen ganz unter Wasser.

Das Lewistoner Reservoir ist das zweitgrößte Süßwasserbecken der Welt.

St. Paul, Minn., 3. Mai. Der Mississippi steigt noch immer und erreichte schon gestern Nacht die Gefahrlinie. Heute steigt er noch rascher, als gestern. Auf der Westseite und in den Niederungen oberhalb der Stadt herrscht große Noth.

Dayton, O., 3. Mai. Der Miami, der Madfluß und der Wolf Creek würden auch ohne den Reservoirbruch in höchst gefährlichem Zustande sein. Niemals seit dem Jahre 1865 enthielten sie so große Wassermassen, wie sie heute früh schon vor der besagten Catastrophe enthielten. Der hierorts angerichtete Eigenthumsschaden wird allein auf eine halbe Million verursacht.

In Tremont ging eine Wasserhose nieder und überschwemmte das ganze Dorf.

Wieder im Weißen Haus.

Washington, D. C., 3. Mai. Präsident Cleveland nebst den Mitgliedern seines Cabinets, welche mit ihm in Chicago auf der Weltausstellung gewesen waren, ist gestern Abend, 5 Minuten vor 6 Uhr, wieder hier eingetroffen.

Der Kohlengräber-Ausstand.

Bellaire, O., 3. Mai. Die ausständigen Kohlengräber haben einen stellenweisen Sieg errungen, indem die Besitzer der Gruben von Scahills, Kinsey, Pelkis, Los Groves, Shieck und Turnbulls die neue Lohntabelle, wonach eine Aufbesserung um 5 Cents per Tonne eintritt, auf ein Jahr unterzeichneten. Daher sind 300 Leute — die aber nur einen kleinen Theil der Striker bilden — heute zur Arbeit zurückgekehrt.

„A. O. U. W."

Freeport, Ill., 3. Mai. Hier ist die erste zweijährliche Zusammenkunft der Illinoiser Großloge des „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter" im Gange, und es sind 500 Abgeordnete aus allen Theilen von Illinois anwesend. Gestern Abend fand ein großes Empfangsconcert im Germanit-Opernhause statt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordland von Antwerpen; England von London; Grecian von Glasgow; Havel und America von Bremen.

Philadelphia: Switzerland von Antwerpen; Indiana von Liverpool.

Boston: Ottoman und Columbia von Liverpool.

Liverpool: Lake Ontario von New York.

Am Lizard vorbei: Buffalo und Mohawk von New York.

Glasgow: Devonia von New York.

Southampton: Rugia und Bohemia, von New York nach Hamburg.

Rotterdam: Stuart Prince von New York.

Antwerpen: Bremerhaven von New York.

Abgegangen:

Antwerpen: La Campina nach New York.

Neapel: Bolivia nach New York.

Palermo: Letimbro nach New York.

St. Lucien: Herschel nach New York.

Shields: Heligoland nach New York.

Aus New York wird gemeldet: Gegenwärtig ist der Andrang von Einwanderern ungewöhnlich groß, und und viele Tausende sind unterwegs, da die Schiffe, welche nach dem heutigen Tage (3. Mai) von Europa abfahren, bereits dem neuen Einwanderungsgesetz unterworfen sind. Auf den elf Dampfern, die in den letzten Tagen Marseille verlassen haben, kommen 10,000 Italiener, die „Belgravia" bringt allein 1400 Zwischendeckspassagiere und 13,000 Einwanderer sind von Bremen unterwegs. — Gestern ist auch eine Anzahl in New York angekommener Congo-Neger nach Chicago zur Weltausstellung gereist; es sind dies die auf der niedrigsten Culturstufe stehenden Einwanderer, welche je auf Ellis Island gelandet worden sind.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; ein wenig wärmer; nördliche und dann veränderliche Winde.

Sieben schwer Verletzte.

Milwaukee, 3. April. Das Dach eines großen Schuppens der „Northwestern Coal Co." stürzte heute plötzlich ein, und sieben Mann wurden schwer verletzt. Mehrere derselben werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen. Der financielle Verlust ist bedeutend.

Kleiner Strike bei Carnegie.

Pittsburg, 3. Mai. Wieder einmal eine Strikenachricht aus Homestead! Wegen der kürzlich erfolgten Lohnherabsetzung in den Carnegie'schen Stahlwerken daselbst legten 25 Mann die Arbeit nieder, resp. sie liefen einfach weg. Es heißt, dieses Beispiel werde nächstdem von einer ganzen Anzahl Anderer nachgeahmt werden.

Die Concurrenten Carnegies fürchten allenthalben, wegen dessen Einführung besserer Maschinerie, daß sie den Mitbewerb mit ihm nicht aushalten werden können, ohne die Löhne ihrer Arbeiter weit herabzusetzen.

Verhaftete Mondscheinler.

Wheeling, W. Va., 3. Mai. Die größte Anzahl Mondscheinler oder nichtsteuerzahlende Schnapsbrenner, welche je auf einmal in unserem Staat verhaftet wurde, befindet sich jetzt als Gefangene auf dem Weg nach Charleston. Es sind 45 Personen, darunter auch 2 Frauen, welche in den letzten Jahren ganz besonders thätig in diesem Geschäfte waren.

Schreckensthat einer Mutter.

Vandalia, Ill., 3. Mai. Unweit Mulberry Grove, 14 Meilen westlich von hier, schnitt Frau Elizabeth Harper, die Gattin eines wohlhabenden Landwirthes, ihrer 16jährigen Tochter Alice mit einem Rasirmesser den Hals ab und beging dann mit demselben Messer Selbstmord. Die Frau war früher in einem Irrenasyl gewesen, aber als anscheinend geheilt entlassen worden.

Dreifache Greuelthat!

Frankfort, Ind., 3. Mai. Theophilus Pendleton von Wolf Lake kam gestern in berauschtem Zustande heim, gerieth in Streit mit seiner Gattin, schlug sie auf den Kopf und tödtete sie augenblicklich. Dann packte er sein kleines Kind, das 6 Monate alt war, schlug es wider den Ofen und schlug ihm das Hirn aus. Zuletzt beging er Selbstmord, indem er sich den Hals abschnitt.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Die abgeänderte Militär-Vorlage. — Ihre Annahme soll sicher sein. — Caprivi und Huene.

Berlin, 3. Mai. Heute hat im Reichstage, und zwar in einer Plenarsitzung, die Debatte über die Militärvorlage wieder begonnen.

Kanzler Caprivi hat den Kaiser ersucht, unverzüglich nach Berlin zurückzukehren, damit er sich bei dem letzten Versuch, die Vorlage durchzudrücken, der directen Beihilfe der kaiserlichen Autorität bedienen kann, namentlich im Hinblick auf die schwankende Haltung der Conservativen. Diese sind merkwürdigerweise das zweifelhafteste Element bei dem jetzigen Stand der Dinge. Sie würden es gern sehen, wenn Caprivi als Reichskanzler gestürzt würde, da ihnen seine freihändlerischen Tendenzen nicht gefallen, und da sie (mit Ausnahme der Socialisten) wohl die einzige Partei bilden, welche im Fall einer Auflösung des Reichstages Aussicht auf mehr Sitze hat. Bisher haben sie allerdings versprochen, die Militärvorlage zu unterstützen, aber nur, weil sie glaubten, die übrigen Parteien würden stark genug sein, die Vorlage trotzdem zu verwerfen. Jetzt aber sieht es ja darnach aus, daß die, nach Unterhandlung zwischen dem Kanzler und dem gemäßigten Centrumsführer v. Huene abgeänderte Vorlage eine Mehrheit finden kann, und es wäre nicht unmöglich, daß jetzt die Conservativen gerade auf der Vorlage in ihrer ursprünglichen Fassung bestehen und lieber der Vorlage den Garaus machen helfen, als irgendwelche Aenderungen derselben unterstützen. Daher wünscht der Kanzler die Anwesenheit des Kaisers, damit dieser die Conservativen an ihre Pflicht gegen das Vaterland erinnere.

Wie bereits erwähnt, hat die von Huene ausgearbeitete Compromiß-Vorlage die Zustimmung des Kanzlers, und jetzt hat auch Kaiser Wilhelm sich telegraphisch mit diesem Vergleich einverstanden erklärt. Es scheint jetzt so gut wie sicher, daß sich eine Mehrheit für diese abgeänderte Vorlage erlangen läßt, wenn die Conservativen „bei der Stange bleiben", und v. Huene so viele Mitglieder der ultramontanen Partei mit sich zieht, wie zuversichtlich erwartet wird.

In der abgeänderten Form bestimmt die Vorlage, daß die Friedenspräsenzstärke der Armee sofort um 50,000 Mann erhöht, und im Lauf der nächsten drei Jahre die Erhöhung allmälig bis auf 70,000 Mann gebracht werden soll, bis thatsächlich die volle zuerst vom Kanzler geforderte Anzahl dem jetzigen stehenden Heere hinzugefügt sein wird. Die 60 neuen Artillerie-Bataillone sollen je 4, statt 6 Geschütze haben. Durch diese Zugeständnisse werden die Auslagen für die Durchführung der Vorlage um etwa 9 Millionen Mark verringert, und man kann die zur Deckung der Ausgaben geplante Bier- und Spirituosensteuer wieder aufgeben. Dieser Umstand scheint besonders dazu beizutragen, der Vorlage mehr Freunde zu gewinnen.

Die Deutschfreisinnigen hielten eine Parteiberathung zur Besprechung dieses Vergleiches ab, wobei es sehr stürmisch herging. Eugen Richter zog auch über die abgeänderte Vorlage heftig los und unterbreitete einen Zusatz, durch welchen der ganzen Vorlage der Garaus gemacht werden sollte; doch gelang es ihm nur, 41 der 67 Parteimitglieder zum Unterzeichnen des Zusatzes zu bewegen; unter den 26, welche nicht unterzeichneten, befinden sich wahrscheinlich die 20 Stimmen, auf welche bereits für die Vorlage gerechnet wird, und vielleicht noch 2 oder 3 mehr. Die Ultramontanen hielten ebenfalls eine Parteiberathung ab, über deren Ergebniß noch nichts Bestimmtes bekannt ist; man berechnet aber, daß wenn auch nur 20 Ultramontane für die Vorlage stimmen, eine Mehrheit für dieselbe sicher ist, da die Regierung nur 40 oder 45 Stimmen vom Centrum und den Deutschfreisinnigen zusammen braucht. Man erwartet auch, daß viele Abgeordnete, welche von den Gegnern der Regierung beansprucht wurden, sich des Stimmens enthalten werden.

Der mehrerwähnte Gesetzentwurf, welchen die Regierung anläßlich der Ahlwardt-Scandale einzubringen gedenkt, wird u. A. die Bestimmung enthalten, daß persönlich anrüchige Reichstagsmitglieder mit einer Dreiviertelmehrheit aus dem Reichstag ausgeschlossen werden können.

Berlin, 3. Mai. Kanzler Caprivi erklärte heute im Reichstage, die Regierung werde mit allen verfassungsmäßigen Mitteln die Annahme der Militärvorlage herbeizuführen suchen. Er erklärte, die deutsche Armee, wie sie jetzt zusammengesetzt sei, entspreche weder nach Quantität noch nach Qualität einem etwaigen Nothfalls-Bedürfniß. Des Weiteren gab er den Reichsboten zu bedenken, daß auch die tüchtigste Diplomatie nicht immer ein genügender Ersatz für militärische Stärke sei, und er berief sich in dieser Beziehung auch auf die Erfahrungen Friedrichs des Großen.

Die Mitglieder der ultramontanen oder Centrums-Fraction hatten heute wieder eine Parteiberathung, bei welcher es gleichfalls sehr stürmisch herging. Huenes Compromißvorlage wurde mit großer Mehrheit von der Partei als solcher abgelehnt. Darauf legte Graf v. Ballestrem unter großer Aufregung sein Ehrenamt als Führer der Partei nieder. Graf v. Preysing-Lichtenegg-Moos wurde zu seinem Nachfolger gewählt. Zum Schluß entschied man sich dahin, daß den Mitgliedern gestattet werde, nach ihrer persönlichen Ueberzeugung bezüglich der Militärvorlage zu stimmen.

Der Kaiser auf der Heimkehr.

Seine Ankunft in Badens Hauptstadt.

Karlsruhe, Baden, 3. Mai. Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin sind schon gestern Nachmittag hier eingetroffen. Sie erhielten einen festlichen Empfang, für welchen bereits kurz nach dem Antritt der italienischen Reise des Kaiserpaares umfassende Vorbereitungen getroffen worden waren.

Große Feuersbrunst.

München, 3. Mai. Im Dorf Eichenhofen, im bayrischen Regierungsbezirk Oberpfalz, sind durch eine Feuersbrunst 25 Häuser eingeäschert worden.

Kaiser Franz Joseph nach Ungarn.

Wien, 3. Mai. Der Kaiser-König Franz Joseph ist gestern wirklich nach Budapest abgereist. Das ist sein erster Besuch seit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts jener Stadt an Ludwig Kossuth.

Budapest, 3. Mai. Kaiser Franz Joseph kam heute hier an und wurde am Bahnhof von den ungarischen Ministern, kirchlichen Würdeträgern, Magnaten und Reichstafel-Mitgliedern — im Ganzen 540 Personen — empfangen. Die Bevölkerung, die sich in den Straßen drängte, begrüßte den Kaiser, resp. den König von Ungarn, mit großem Enthusiasmus.

Gräßlicher Selbstmordsversuch.

Wien, 3. Mai. In Böhmisch-Leipa suchte eine Wittwe Namens Altschuh auf entsetzliche Weise ihrem Dasein ein Ende zu machen. Sie begoß sich über und über mit Benzin und steckte dieses in Brand. Wahrscheinlich wird sie ihren furchtbaren Brandwunden erliegen.

— Ein New Yorker Nachmittagsblatt theilt mit, daß der dortige russische Generalconsul Olarowsky sich geweigert habe, seinen Namen auf einen vom amerikanischen Staatsdepartement ausgestellten und von Frau Sadie Schwartz, der Gattin eines amerikanischen Bürgers, vorgelegten Paß zu setzen, auf den Grund hin, daß sie eine Jüdin sei, und die Gesetze des Landes ihm verböten, solche Pässe gegezuzeichnen. Darauf wurde ein Zeitungsberichterstatter in das Generalconsulat mit einem Paß zur Gegenzeichnung geschickt, und auch ihm soll dies verweigert worden sein, nachdem er als Antwort auf eine betreffende Frage gesagt hatte, daß er ein Jude sei.

Kriegsschiff-Meuterei.

Malta, 3. Mai. Auf dem britischen Kriegsschiff „Amphion" brach eine Meuterei der Kohlenzieher aus. Drei derselben erhielten eine Rüge, weil sie bei der Inspection nicht vorschriftsmäßig aussahen. Darauf weigerten sie sich, weiteren Befehlen zu gehorchen; sie wurden in Haft genommen; nun weigerten sich 15 andere Kohlenzieher, zu arbeiten, wenn ihre Kameraden nicht freigelassen würden; auch sie wurden verhaftet. Man hielt ein Kriegsgericht über die Achtzehn ab; 5 derselben wurden zu je 18 Monaten Einsperrung und Dienstentlassung verurtheilt, während die übrigen mit kurzen Haftstrafen davonkamen.

Telegraphische Notizen.

— Der Präfect von Marseille, Frankreich, hat vier stellvertretende Bürgermeister auf einen Monat vom Amte suspendirt, weil sie sich in Amtstracht an den Maitag-Arbeiterkundgebungen betheiligt hatten.

— In der britischen Hafenstadt Hull ist gestern Abend schon wieder eine durch Brandstiftung verursachte große Feuersbrunst ausgebrochen. Die Matrosen der im Hafen liegenden Kanonenboote sowie die Milizen leisteten der Feuerwehr Beistand, und nach dreistündiger Arbeit gelang es, der Flammen Herr zu werden. Die Gebr. Simpson, in deren Holzhof das Feuer gelegt wurde, hatten sich kürzlich geweigert, zum Unterstützungsfonds der strikenden Dockarbeiter beizutragen, und man führt daher das Feuer auf Striker zurück.

— Eine grauenhafte Mordgeschichte wird aus Gresford in Wales gemeldet: Ein Bedienter Namens Shellard ging, nachdem er einen freien Tag gehabt, Abends in das Schlafzimmer seiner Herrin, Frau Whittle, schoß sie mit einem Revolver nieder, bedrohte eine aus dem Erdgeschoß herbeigeeilte Freundin der Frau Whittle, eine gewisse Taylor, ebenfalls mit Erschießung, schnitt dann der sterbenden Frau den Hals ab und beging endlich, nachdem er knieend ein Gebet gesprochen, Selbstmord. Später stellte es sich heraus, daß Shellard — welcher 40 Jahre alt war, während die Ermordete im Alter von 28 Jahren stand — ein Liebesverhältniß zu der Ermordeten gehabt hatte, deren Gatte, ein Rechtsanwalt in Charlton bei Manchester, hiervon gewußt und eben deshalb seine Gattin nach Gresford gesandt hatte.

— In vielen kleineren Orten des Staates Indiana fanden gestern Gemeindewahlen mit gemischten Resultaten statt.

— Aus Washington wird gemeldet, daß das Gold im Bundesschatzamte wieder langsam zunimmt, und die Lage als zufriedenstellend betrachtet wird.

— Unweit Searcy, Ark., ertranken 5 Personen in der wilden Strömung des Littleflusses, und ihr Kahn wurde an einem Felsen zerschellt. Der Fluß ist infolge der Regengüsse hoch angeschwollen.

— An der Cincinnatier „Freien Presse" ist ein Setzerstrike wegen Nicht-Anerkennung des Uniontarifs im Gange. Der Vormann und der Depeschenredacteur bemühen sich, das Blatt fertig zu machen.

— In Louisville brach gestern ein großes Feuer in dem sechsstöckigen Gebäude der „Louisville Power Co." aus, und elf Gebäude wurden von den Flammen ergriffen. Man schätzt den Gesammtverlust auf $500,000.

— Die Mitglieder der Illinoiser Staatslegislaur in Springfield machten gestern noch „blauen Dienstag". Offenbar hatten sich die Meisten von den Anstrengungen ihres Besuches der Weltausstellung noch nicht erholt, und in beiden Häusern mußte man sich ohne Weiteres vertagen, da keine beschlußfähige Anzahl vorhanden war.

— Aus Parsons, Kans., wird berichtet, daß ein Expreßwagen der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn von einer Räuberbande in der Nähe von Pryor Creek (Indianerterritorium) gestern Nacht um eine bedeutende Geldsumme beraubt worden ist. (Später wird gemeldet, daß die sechs Räuber die Geldspinde im Expreßwagen nicht öffnen konnten, dafür aber die Passagiere beraubten.)

Aus dem Coronersamt.

Der Coroner hielt gestern einen Inquest über die Leiche von Rudolph Maertens, der am Sonntage in seiner Wohnung, No. 109 Dearborn Ave., durch Gas erstickt aufgefunden wurde. Die anfänglich ausgesprochene Ansicht, daß ein Selbstmord vorliege, konnte nicht aufrecht gehalten werden. Die Beweisaufnahme ergab vielmehr, daß ein unglücklicher Zufall den Tod herbeigeführt habe. Wahrscheinlich hatte Maertens am Abende vorher beim Zubettegehen den Gashahn nicht völlig geschlossen und fiel so dem mörderischen Gase zum Opfer.

* Richter Horton diktirte heute dem Wm. Bartley, welcher einen Einbruch in Jakob Gestbaums Cigarren-Laden unternommen hatte und dessen geständig ist, ein Jahr Staats-Reformschule zu.

Neuestes vom Weltausstellungsplatz

Die Feuerwehr auf dem Weltausstellungsplatze hat heute ihre erste Probe mit Auszeichnung bestanden. Es war gegen 3 Uhr 30 Minuten heute Morgen, als in den stillen Schlafräumen der Columbischen Polizisten und Feuerwehrleute plötzlich der schrille Ton der Feuerglocke ertönte. Im Nu waren die Schläfer, nahezu 2000 Mann auf den Beinen und fuhren in ihre Uniformen.

Das Feuer war in der Maschinenhalle ausgebrochen, wo ein Wächter in der südwestlichen Ecke des Gebäudes eine blaue Flamme unter den elektrischen Drähten emporzüngeln sah. In weniger als fünf Minuten war die gesammte Feuerwehr auf dem Platze, ein Schlauch wurde angelegt und einen Augenblick später ergoß sich die chemische Flüssigkeit in breiten Strömen über die Flammen, die in kurzer Zeit gelöscht wurden. Inzwischen waren mehrere Compagnien von Columbischen Polizisten herbeigeeilt, die nichts geringeres erwartet hatten, als die ganze Maschinenhalle in ein Flammenmeer gehüllt zu sehen. Sie waren augenscheinlich enttäuscht, als bei ihrer Ankunft bereits jede Gefahr beseitigt war, und manche leise Verwünschung entfuhr ihren Lippen über die so nutzlos gestörte Nachtruhe. Es war das erste Mal, daß die Columbische Garde durch einen allgemeinen Feueralarm aus ihrer nächtlichen Ruhe aufgestört wurde, und Lieutenant Ruggles sprach sich sehr anerkennend über die Leistungsfähigkeit seiner Untergebenen aus. Die Schlafräume der Polizeimannschaft sind mit Feueralarm-Apparaten versehen, und die Garde ist stets bereit zur Pflichterfüllung Tag und Nacht. Obwohl das Feuer an und für sich nur unbedeutend war, hat es doch bewiesen, daß die Feuerwehr sowohl wie die Polizeimannschaft ihrer Aufgabe voll und ganz gewachsen sind. (Siehe Bericht über 2. Feuer an anderer Stelle).

Während des heutigen Tages herrschte auf dem Weltausstellungsplatze eine fieberhafte Thätigkeit. Es galt vor Allem die Wege und freien Plätze zu ebnen und von dem durch den Regen der letzten Tage verursachten Schmutze zu säubern. In unglaublich kurzer Zeit waren Plätze, die vorher unpassirbar waren, hart und trocken gelegt, die Schmutzhaufen waren verschwunden und auch die Rasenflächen geschnitten und gereinigt.

Schon gegen 9 Uhr waren zahlreiche Besucher erschienen, deren Schwarm von Stunde zu Stunde wuchs. Man vermuthet, daß wenigstens 15,000 Personen heute die Ausstellung besuchen werden. Namentlich aus den Chicago benachbarten Städten und Ortschaften trafen Schaaren von Fremden ein, welche wenigstens einen vorläufigen Ueberblick über die Ausstellung gewinnen wollen, um ihren Angehörigen daheim von den Herrlichkeiten dieses Weltwunders erzählen zu können. Sie waren auf's Höchste erfreut, einen regenfreien Tag getroffen zu haben, und überall hörte man Ausrufe des Entzückens über die nie geahnte Pracht der Bauten und Ausstellungsgüter.

Direktor Burnham hat einen vom Generaldirektor Davis mit unterzeichneten Befehl erlassen, wonach bis zum 12. Mai alle Arbeit auf dem Weltausstellungsplatze, sowohl die Installation der Güter, wie die Construction der Gebäude, wenn irgend möglich, vollendet sein muß. Von diesem Tage an darf nur noch nach Schluß der täglichen Ausstellung während der Nacht, oder am Morgen vor der Eröffnung gearbeitet werden.

Kurz und Neu.

*Frau Potter Palmer gibt heute Nachmittag in ihrem Palast an der Michigan Ave. der Nationalbehörde, den Spitzen der Lokalbehörde, der Frauenbehörde und einer Anzahl anderer Gäste ein Festessen zur Eröffnungs-Nachfeier.

*Geo. P. Foster, der zum Nachfolger des seitherigen Polizeirichters Lyon im Polizeigericht an der Harrison Str. ernannt wurde, wird schon morgen sein Amt antreten. Der Nachfolger des Richters Glennon, Richter Bradwell, wird am Freitag zum ersten Male seinen Sitz im Harrison Str.-Polizeigericht einnehmen.

* In dem dreistöckigen Steingebäude, No. 4350 Grand Boulevard, brach heute Vormittag gegen 10 Uhr ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $200 anrichtete. Das Haus ist das Eigenthum von B. A. Hyman, einem Mitgliede der Juwelierfirma Hyman Bros. & Co. Der Brand war dadurch entstanden, daß ein Dienstmädchen ein brennendes Streichholz achtlos auf einen Haufen Papier geworfen hatte.

* Ein älterer Mann, Namens Edward Hinkey, welcher bei seiner Tochter in Ravenswood wohnte, ist heute Morgen plötzlich gestorben, ohne vorher im Geringsten krank gewesen zu sein. Er verließ seine Wohnung gegen 8 Uhr 30 Minuten, war aber nur wenige Schritte gegangen, als er plötzlich auf dem Seitenwege zusammenbrach und unmittelbar darauf seinen Geist aufgab. Ein Herzschlag wird als Todesursache angenommen. Der Coroner wurde benachrichtigt

Unter den Rädern.

Drei Personen finden einen schrecklichen Tod.

Wiederum hat die Unsitte, im Fahren begriffene Kabelbahnzüge zu besteigen, ein noch junges Menschenleben zum Opfer gefordert. Der 13 Jahre alte Peter Corkle, der mit seiner verwittweten Mutter in dem Hause No. 250 Jansen Ave. wohnte, wollte heute Morgen um 7 Uhr an der Ecke von N. Clark Str. und St. James Place auf einen südlich gehenden Greifwagen springen, verfehlte aber den Tritt und gerieth unter die Räder, die über seinen Körper hinweggingen. Die linke Hüfte des Knaben wurde vollständig zerquetscht und sein rechtes Bein an drei Stellen gebrochen; außerdem erlitt er auch noch schwere, innerliche Verletzungen. Er wurde in sterbendem Zustande nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo er 15 Minuten später seinen letzten Athemzug that.

Ein anderer Straßenbahnunfall, bei welchem ebenfalls ein erst 13 Jahre alter Knabe sein Leben einbüßte, ereignete sich um halb 8 Uhr heute Morgen an der 12. und Brown Str. Moses Prowalski, von No. 111 Brown Str., wurde daselbst von einem Straßenbahnwagen überfahren und tödtlich verletzt. Der Knabe befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung, als er an der 12. und Brown Str. versuchte, einen Straßenbahnwagen zu besteigen. Er kam dabei zu Falle und so unglücklich zu liegen, daß zwei Räder über seinen Kopf hinweggingen und denselben förmlich zermalmten. Trotzdem lebte der Knabe noch eine Zeit lang und wurde erst nach einigen Minuten schrecklichen Leidens durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Nachdem der Unfall geschehen war, fuhr der Straßenbahnwagen ruhig weiter. Weder der Kutscher, noch der Conducteur hielten es für nöthig, sich nach dem schwer verletzten Knaben zu erkundigen. Beide wurden später verhaftet und in der Maxwell Str.-Station untergebracht. Ihre Namen sind George Keller und Chas. B. Updyke.

Jacob Deldhans, der an der Ecke der 22. und W. 43. Str. wohnte, wurde um 9 Uhr heute Vormittag an der 16. Str. von einem Zuge der Western Indiana-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach der County-Morgue gebracht.

Ein Zeitungsmann beraubt.

Milton Gray aus Binghampton, N. Y., welcher als Correspondent für New Yorker Zeitungen auf dem Weltausstellungsplatze fungirt, fiel gestern Abend in die Netze von Lizzie Clark, einer an der Süd Clark Str. wohnhaften Schönen, und ist dadurch um eine traurige Erfahrung reicher geworden. Er berichtete heute dem Richter Lyon, daß sein Geschäft ihn wie gewöhnlich gestern lange aufgehalten habe. Gegen 3 Uhr heute Morgen sei er Frl. Lizzie an der Ecke von Lake und Clark Str. begegnet. Er begab sich mit ihr in eine benachbarte Schankwirthschaft, machte aber bald darauf die wenig angenehme Entdeckung, daß sein gesammtes Baargeld im Betrage von $24 verschwunden war. Lizzie wurde verhaftet, leugnete aber, irgend etwas mit dem Diebstahl zu thun gehabt zu haben. Gray befindet sich erst seit 6 Wochen in Chicago, und beabsichtigt bis zum December hier zu bleiben. Die Verhandlung gegen Lizzie Clark wurde auf einen späteren Termin verschoben, und die Angeklagte unter $200 Bürgschaft gestellt.

Verhängnißvoller Sturz.

Wahrscheinlich tödtliche Verletzungen erlitt um halb 8 Uhr heute Morgen der 33 Jahre alte Deutsche S. Formaller, der mit seiner Familie in dem Hause No. 446 Elston Ave. wohnt. Formaller war in dem Gebäude der Brunswick und Balke Mfg. Co. an Market und Superior Str. thätig und fiel bei der Arbeit durch den offen gelassenen Fahrstuhlschacht aus einer Höhe von 20 Fuß in das Kellergeschoß nieder. Der Mann wurde ohnmächtig aufgehoben und nach dem Alexianer-Hospital gebracht, wo die Aerzte einen Schädelbruch und innerliche Verletzungen constatirten, die seine Genesung sehr zweifelhaft erscheinen lassen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 49 Grad, Mitternacht 47 Grad, heute Morgen 6 Uhr 43 Grad, und heute Mittag 44 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 6 Uhr gestern Abend.

*Im Kreisgericht wurde gestern Nachmittag um den Erlaß eines Einhaltsbefehles nachgesucht, um die Lake Str.-Hochbahngesellschaft zu verhindern, die Straße vor dem James & Loughlin'schen Eisenwaarengeschäft an der Ecke von Canal- und Lake Str. für ihre Zwecke zu benutzen. Das betreffende Gebäude hat an der Lake Str. eine Frontlänge von 151 Fuß. Die Besitzer erklären, daß nach den Gesetzen des Staates die Compagnie kein Recht hat, von der Straße Besitz zu ergreifen.

Feuer auf dem Weltausstellungsplatz.

Im Casino am Südende des Peristyl's ist kurz nach 2 Uhr heute Nachmittag ein Brand ausgebrochen. Das ganze Ausstellungs-Feuerdepartement ist auf der Brandstätte angekommen, desgleichen das Feuerlöschboot und 4 Compagnien columbischer Gardisten.

Später: Das Feuer war höchst unbedeutend und durch Zimmerleute verursacht, welche mit rothglühenden Eisen Löcher in eine hölzerne Wand hatten bohren wollen.

Unschädlich gemacht.

Einen harten Kampf mit Straßenräubern hatte letzte Nacht Thomas O'Neill von No. 371 W. Monroe Str. zu bestehen. Er befand sich eben auf dem Heimwege, als plötzlich zwei Männer aus einer Seitengasse auf ihn zusprangen und ihn mit vorgehaltenem Revolver aufforderten, ihnen seine ganze Baarschaft abzutreten. O'Neill aber setzte sich zur Wehre und nun folgte ein verzweifelter Kampf. Durch die Hilferufe O'Neills herbeigelockt, erschien der Polizist Sullivan, der einen der Wegelagerer festnahm. Er nannte sich Wm. O'Connor und wurde heute Richter Woodman vorgeführt, der ihn für die Dauer von 153 Tagen unschädlich machte.

Eine wild gewordene Locomotive.

In dem Maschinenraume der Chicago Illuminating Co., No. 3025 Indiana Ave., wurde gestern Abend kurz vor 7 Uhr durch eine unlenkbar gewordene Locomotive bedeutender Schaden angerichtet. Das große Flugrad, im Gewichte von mehreren Tonnen, war auseinandergeborsten. Es ging wie eine Kanonenkugel durch die starke steinerne Wand und demolirte eine Mauer von E. E. Windalls Haus, No. 3023 Indiana Ave. Die Mitglieder der Familie befanden sich glücklicher Weise in dem Parlor, als der Unfall sich ereignete, sonst würden sie schwerlich mit dem Leben davongekommen sein. Das Haus wurde arg demolirt und der angerichtete Schaden wird auf $600 geschätzt. Der Verlust, den die „Illuminating Co." erleidet, wird diese Summe noch übersteigen. Es muß als ein großes Glück betrachtet werden, daß Niemand in der Nähe der Locomotive stand, als das Rad barst, da sonst unberechenbares Unheil unvermeidlich gewesen wäre.

Ein brutaler Racheakt.

Ein farbiger Schurke, Namens Robert Patterson, hat an seinem früheren Dienstherrn G. W. Babcock in Fernwood, Ill., von dem er kürzlich wegen Trunkenheit entlassen war, eine seltsame und brutale Rache ausgeübt. Herr Babcock ist der Stewart des Leland Hotels. Als seine Frau am Montag Nachmittag von einem Besuche nach Hause zurückkehrte, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. Die Thüren ihrer Wohnung standen weit offen und in derselben sah es aus, als wenn eine Schaar von Indianern darin gehaust habe. Das ganze werthvolle Meublement war in Stücke zerschlagen; sämmtliche Gemälde und Spiegel zertrümmert, die Teppiche und Bettücher mit Petroleum getränkt, und kein Stück des ganzen Haushaltes war ganz geblieben. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf mindestens $800. Frau Babcock fiel beinahe in Ohnmacht, als ihre Augen die schreckliche Zerstörung sahen. Das Instrument, mit dem der Racheakt verübt wurde, war eine Axt, welche in einem der Zimmer auf dem Fußboden lag. Der Verdacht lenkte sich auf Robert Patterson, der von Nachbarn in der Nähe des Hauses gesehen worden war. Die Polizei in Washington Heights suchte sofort die Nachbarschaft ab und fand den farbigen Schuft in einer Scheune schlafend und halb betrunken vor. Zuerst leugnete er hartnäckig, gestand aber schließlich zu, daß er die That begangen habe, um sich zu rächen. Die über einen solchen Vandalismus auf's höchste erbitterten Bewohner von Fernwood, hatten nicht übel Luft, den Gefangenen zur Strafe zu theeren und zu federn. Nur mit Mühe gelang es der Polizei einen Gewaltakt zu verhüten. Patterson wurde gestern von Richter Caldwell dem Criminalgericht überwiesen.

Selbstmordversuch eines Arabers.

In dem egyptischen Dorfe versuchte gestern Abend der Araber Mohammed Afilla seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde jedoch von seinen Stammesgenossen noch zur rechten Zeit abgeschnitten. Heimweh und das kalte unfreundliche Wetter der letzten Tage hatten den heißblütigen Sohn der Wüste in eine solche trübe Gemüthsstimmung versetzt, daß er das Leben nicht mehr ertragen zu können glaubte. Unter den Arabern und den Bewohnern des Dorfes herrschte in Folge dieses Vorfalles gestern Abend eine große Aufregung. Mohammed Afilla aber wird, sobald er wieder hergestellt ist, nach Hause zurückkehren.

*Corporations-Anwalt Kraus übertrug heute das Amt eines Hilfs-Corporations-Anwaltes an Herrn C. S. Darrow, einen Angestellten der Chicago & Northwestern Eisenbahngesellschaft. Herr Darrow erklärte, die Stellung annehmen zu wollen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	[illegible]	4.45 N
Chicago & Memphis	[illegible]	4.45 N
St. Louis Diamond Special	[illegible]	8.10 B
New Orleans Postzug	[illegible]	12.20 B
St. Louis & Texas Expreß	[illegible]	7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	[illegible]	7.20 B
Kankakee & Bloomington Passagierzug	[illegible]	[illegible]
Kankakee & Champaign	[illegible]	10.40 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls	[illegible]	9.50 B
Rockford, Dubuque & Sioux City Expreß	[illegible]	1.05 N
Rockford & Freeport Passagierzug	[illegible]	6.30 B
Rockford & Freeport Expreß	[illegible]	10.30 B
Dubuque & Rockford Expreß	[illegible]	10.40 B
[illegible]	[illegible]	7.25 N

*Sonntag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntag.

Illinois Central-Eisenbahn. — Weltausstellungs-Spezial-Züge verlassen den Weltausstellungs-Station an der Lake Front, Fuß der Van Buren Str. ... Züge nach dem Ausstellungsplatz ... Fahrpreise ... Van Buren Str.

Monon-Route.
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	7.35 B
Lafayette und Louisville	[illegible]	6.15 N
Lafayette und Louisville	[illegible]	8.12 B
Lafayette Accomodation	[illegible]	10.50 B

*Alle Züge täglich.

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn). Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia	[illegible]	7:50 N
N. Y. Bost. Limited	[illegible]	8:50 A
Lima, Marion & Columbus	[illegible]	6.55 A
Jamestown & Buffalo	[illegible]	8:50 A
Huntington Accomodation	[illegible]	9:40 N
Col. Jamest. & Buffalo	[illegible]	7:50 N

*Täglich. †Ausgenommen Sonntag.

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

	Abfahrt	Ankunft
Local	[illegible]	6.40 N
New York und Washington Vestibule Limited	[illegible]	9.30 N
Pittsburg, Cleveland und Pittsburg	[illegible]	11.55 B
New York und Washington Vestibule Limited	[illegible]	[illegible]
Columbus und Wheeling	[illegible]	8.30 B
Nacht-Expreß	[illegible]	9.30 B

*Täglich. †Ausgenommen Sonntag.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific	[illegible]	7.15 B
Chicago & Wausau Expreß	[illegible]	9.59 B
Ashland, Neenah und Duluth	[illegible]	7.15 B
Milwaukee & Fond du Lac	[illegible]	9.59 B
Fox Lake & Lake Geneva	[illegible]	7.45 N
Waukesha Expreß	[illegible]	11.00 B

*Täglich. †Sonnt. ausg. ‡Samst. ausg.

Chicago & Eastern Illinois-Bahn.
Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	[illegible]	7.55 N
[illegible]	[illegible]	5.55 B
[illegible]	[illegible]	10.40 B
[illegible]	[illegible]	9.55 B
Florida Limited	[illegible]	10.40 B

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
[illegible]

Die Weltausstellung.

Ein vorläufiges Programm für Besucher.

Etwas über den Industrie-Palast und seine Wunder.

Die deutsche Abtheilung bildet den Hauptanziehungspunkt.

Verschiedene Notizen.

Alle diejenigen, welche, bei beschränkter Zeit, während der nächsten vier ochen die Weltausstellung besuchen, werden gut daran thun, sich auf zweierlei zu beschränken: Entweder zu versuchen, sich einen Eindruck vom Ganzen zu verschaffen und sich um das Innere der Gebäude gar nicht zu bekümmern, oder sich direkt nach dem Industriealast (Manufacturers uilding) zu begeben und dort einen oder auch zwei Tage zu verbringen. Die Gebäude, Tage zu verbringen. Die Gründe, welche eine solche Taktik nöthig machen, sind verschiedener Art. Erstens ist es zwecklos, in die Gebäude zu gehen und dort die vernagelten Kisten, an denen sich zum Theil noch der Zoll-Stempel befindet, anzustarren, und zweitens ist man den Arbeitern im Wege. Es kann einem da leicht passiren, daß man im Verlauf von einer Viertelstunde in zehn verschiedenen Sprachen ein Maulaffe oder so etwas Gleichbedeutendes genannt wird. Außerdem sind die Gebäude von so riesigem Umfange, daß es wirklich schade um die Zeit ist, die man auf das unfertige Innere verwendet, während sich außerhalb des Sehenswerthen und Interssanten in Hülle und ülle findet. Der Anblick, der sich z. B. dem Besucher von der östlichen Seite des Administrationsgebäudes aus bietet, ist allein schon einen Besuchstag werth. Hier kann man stundenlang stehen, dem Spiel der großen Fontaine zusehen und sein Auge an der Colossal-Figur der Freiheitsgöttin weiden, ohne zu ermüden. Auch kann man von hier aus, dem großen Bassin in östlicher Richtung entlang gehend, nach der breiten und geräumigen Landungsbrücke gelangen, die fünfzehnhundert Fuß weit in den See hinaus gebaut ist. Von hier aus kann man bei klarem Wetter den ganzen Ausstellungsplatz übersehen und zur Abwechslung einen Blick auf die mit Schiffen und Booten belebte Fläche des Michigan-Sees werfen. Eine Bootfahrt durch die Lagunen, bei welcher man entweder die durch Elektricität getriebenen Boote oder die der venetianischen Gondoliere benutzen kann, dürfte das Programm für einen Besuchstag vollständig machen, ist man jedoch noch nicht zu sehr ermüdet, so kann man noch ein Stündchen in „Onkel" Thorpes Reich, dem Gartenbau-Palast, zubringen.

In gänzlich verschiedener Weise von der vorstehend gegebenen muß der Besucher seine Zeit eintheilen, wenn er den Industriepalast, den einzigen, in welchem es schon jetzt Sehnswerthes in Menge gibt, von Innen sehen will. Wer noch nie in diesem Gebäude war, kann sich keinen Begriff von der ungeheuren Größe desselben machen, und die Ingenieurskunst erreicht hier ihren Culminationspunkt. Colossal und dennoch von vollendeter Symetrie schwingen sich die mächtigen Bogen bis zu einer solchen Höhe empor, daß die oben noch beschäftigten Männer von unten aus wie kleine Knaben aussehen. In dem weiten, freienRaum, 140 Fuß über dem Fußboden, schweben colossale, kranzartige Candelaber, welche gegenwärtig mit den elektrischen Leitungen verbunden werden. Stellt man sich nun vor, daß sich binnen Kurzem von hier aus mächtige Lichtfluthen über das Ganze ergießen und die unten ausgestellten Waaren in tausenderlei Reflexen erstrahlen werden, so kommt man schon jetzt zu der Ueberzeugung, daß ein so eigenartiger Gesammteindruck wie dieser wohl noch nie erzielt worden ist, so lange die Welt steht. Zugegeben wird schon jetzt, daß auf keiner der bis jetzt stattgehabten internationalenAussiellungen etwas vorhanden gewesen wäre, was den eVrgleich mit diesem Industrie-Palast ausgehalten hätte.

Die Vertheilung des riesigen Raumes ist eine höchst sinnreiche und zweckmäßige. Vierunddreißig Departements sind in ebensoviele Gruppen geordnet und mehr als 200 der modernen Hauptindustrie-Zweige sind hier repräsentirt.

Maschinen- und Handarbeit jeder Art wird sich hier dem Auge des Besuchers darbieten. Der Fachmann hat schon jetzt Gelegenheit, umfassende Studien zu machen. Soweit Handarbeiten, welche Geduld, Ausdauer und großes Geschick erfordern, in Betracht kommen, wird Amerika von anderen Nationen in den Schatten gestellt werden, doch nicht in Bezug auf Abwechslung in Formen und Orignellität. Die unbeschränkte Conkurrenz hierzulande hat die Aussteller zu außerordentlichen Anstrengungen veranlaßt. Die amerikanischen Fabrikanten haben mehr darauf gesehen, durch jede ihrer Gruppen einen besonderen Industriezweig typisch darzustellen, als durch große Collectionen dem Beschauer zu imponiren.

Um den Hauptheil des Gebäudes herum liegen die Bureaux der Aussteller und Beamten, Restaurationen, und hier sind auch alle Vorkehrungen für dieBequemlichkeit des besuchenden Publikums zu finden. Im Mittelpunkt werden mehrere große Fahrstühle die Besucher nach dem Hauptdach bringen, wo breite Balkons mit herrlicher Aussicht zur freien Verfügung stehen.

* * *

Dies wäre in kurzen Worten eineBeschreibung des Wundergebäudes, und wenn dies nicht besonders schwer zu geben ist, so wird es um so schwieriger sein, zu sagen, was es enthält, resp. enthalten wird. Die großartigsten Produkte menschlichen Fleißes und der ausgebildetsten Geschicklichkeit, unter jedem Klima erzeugt, sind schon jetzt in ganz enormen, zum Theil noch ungeordneten Quantitäten angehäuft. Parfümerien vom Orient, Papiermachee-Fabrikate und Papier, das die Härte und Glätte des Marmors besitzt; herrliche Polsterwaaren und Möbel; Mosaik- und Sculptur-Arbeiten aller Nationen; die Thon- und Porzellanwaaren in ihrer höchsten Vollendung; Erzeugnisse der Broncir-Kunst, Schnitzereien in Holz, Elfenbein, Metall, Bambus und Stein; — alles dieses und tausend andere Dinge sind theils schon ausgepackt, theils liegen sie noch in den Kisten und Ballen verschlossen.

Die meisten der Auslagen sind oder werden in Pavillons untergebracht, deren das Gebäude Hunderte enthält.

Bezüglich der äußeren Ausschmückung nimmt die deutschländische Abtheilung entschieden den ersten Rang ein. Eine große Facade im Vordergrund ist ein Meisterwerk der Renaissance, und die im Roccoco-Style gehaltenen Dekorationen ziehen durch ihre künstlerische Schönheit sofort das Auge des Besuchers auf sich. Auch die klassische Arbeit an der Einfassung der französischen Abtheilung ist bewundernswerth. Bogen und Säulen zeigen hier eine Harmonie, welche den Freund edler Bauwerke mit Entzücken erfüllen. Dagegen hat man in der Englischen sowohl als in der Amerikanischen Abtheilung auf das Aeußere wenig Mühe verwandt, obgleich einzelne Theile recht gut gearbeitet sind.

Der Grund für diese Abweichungen ist wohl weniger darin zu suchen, daß England und die Ver. Staaten nicht im Stande gewesen wären, künstlerisch dasselbe zu leisten, als Deutschland und Frankreich, sondern in dem nicht einmüthigen Handeln. Die Einfassungen der deutschen und der französischen Abtheilung wurden mit dem Gelde und unter der Aufsicht der betreffenden Regierungen gebaut, während die englischen und amerikanischen Fabrikanten sich selbst überlassen waren und nie dazu kamen, nach einheitlichem Plane zu bauen.

Als der Platz im Gebäude vertheilt wurde, erhielten die vier größten Nationen: Deutschland, Frankreich, England und die Ver. Staaten das Centrum. Auf dem Punkte, wo die vier genannten Abtheilungen sich begrenzen, befindet sich ein freier Platz. Hier, genau im Mittelpunkte des Gebäudes, erhebt sich das am Meisten ins Auge fallende Schaustück des Ganzen, nämlich ein kunstvoll verzierter Thurm aus „Staff", dessen oberer Theil zur Aufnahme einer kunstvollen Uhr, die von einer New Yorker Firma ausgestellt wird, bestimmt ist.

Nordwestlich von diesem Thurme erblickt man die herrliche Facade des Eingangs zur deutschen Abtheilung. Dicht vor demselben befindet sich ein kleiner, mit einem kunstvoll gearbeiteten Zaun eingefaßter Garten. Der Eingang selbst besteht aus einem hohen Bogen, zwischen zwei reich dekorirten Säulen. Der Besucher dieser Abtheilung muß sich in das Innere begeben, um eine klare Uebersicht der wunderbaren Harmonie in Entwurf und Ausführung des Ganzen zu gewinnen. In einer Ecke sieht man ein colossales Oelgemälde, den Marktplatz der Stadt Nürnberg vorstellend, welches die Auslage der letzteren auf der einen Seite begrenzt. Die einzelnen Gruppen schmiegen sich, wie unzertrennlich zusammengehörig, aneinander, ohne daß dadurch ihre Selbstständigkeit aufgegeben würde.

Nordöstlich vom Mittelpunkt befindet sich der Eingang zur Amerikanischen Abtheilung, ebenfalls ein prächtiges Bauwerk. In der Mitte erhebt sich eine 100 Fuß hohe, mit einem Adler gekrönte Säule, und rechts und links davon befinden sich zwei kleinere Säulen, die untereinander durch Bogen verbunden sind. Das Ganze ist von weißer Farbe, mit Gold verziert und durch allegorische Figuren und Inschriften geschmückt.

Die noch übrigen beiden Ecken des Centrums bilden die Eingänge zu der britischen, resp. der französischen Abtheilung. Diese Bauwerke schließen sich den vorerwähnten würdig an und tragen zur Schönheit des ganzen Platzes viel bei.

Obgleich schon heute Waaren in solcher Menge zur Ansicht bereit liegen, daß man eine kleine Industrieausstellung für sich daraus machen könnte, mag es mit der vorstehend gegebenen, allgemeinen Beschreibung desGebäudes und seiner Eintheilung für heute sein Bewenden haben. Auf die Auslagen selbst kommen wir noch zurück.

Der Industrie-Palast wurde gestern schon von Tausenden besucht, aber nur wenige unter diesen werden mit diesem einen Besuch zufrieden sein. Es ist ganz unmöglich, selbst wenn man einen ganzen Tag im Gebäude bleibt, einen umfassenden Ueberblick des Vorhandenen zu erlangen. Schon wenn man das Gebäude betritt, wird man durch die ungeheuren Dimensionen des Raumes verblüfft. Man geht gerade aus, wirft einen Blick auf die am meisten in's Auge fallenden Schaustücke und gelangt nach einer beinahe endlosen Wanderung an das andere Ende des Gebäudes. Jetzt geht man auf einem anderen Wege zurück und sieht hier genug Neues, um sich dessen, was man vorher gesehen, nicht mehr erinnern zu können. Und so mag man es Stunden lang treiben; man wird schließlich zu der Ueberzeugung kommen, daß man seinen Besuch mindestens noch zweimal wiederholen muß, um einigermaßen orientirt zu sein. Wer Studien machen will, wird überhaupt am Besten thun, wenn er sich direkt in die Abtheilung begibt, wo er die ihn interessirenden Gegenstände findet, und dort verbleibt, so lange er es für nöthig hält.

* * *

Wie der Chevalier Cesare Orsini, der als Specialgesandter der italienischen Regierung an den Präsidenten Diaz von Mexico unsere Stadt passirte, meldet, beabsichtigt König Humbert von Italien der Stadt Chicago durch die Errichtung eines prächtigen Tempels zum Gedächtniß des Christoph Columbus ein wahrhaft königliches Geschenk zu machen. Ein Anfang mit dem Bau wird wohl kaum vor Anfang des Herbstes gemacht werden, auch ist selbstverständlich über den Platz, auf welchem der Kunstbau sich erheben soll, noch nichts bestimmt.

* * *

Das Hospital auf dem Weltausstellungsplatz ist geradezu eine Musteranstalt in seiner Art. Dasselbe besitzt einen vorzüglichen Aerzte-Stab, eine genügende Anzahl berufsmäßiger Krankenwärterinnen und helle, luftige Räumlichkeiten. Die Bettstellen sind von leuchtendem Messing, und das Bettzeug von feinem, weißen Linnen. „Onkel" Thorpe, der Direktor der Blumenausstellung, versorgt dasselbe stets und reichlich mit frischen Blumen.

* * *

Präsident Palmer von der National-Commission der Weltausstellung gab gestern Abend dem Herzog von Veragua zu Ehren ein glänzendes Bankett, zu dem Vertreter fast aller bedeutenderer Nationen der Erde eingeladen waren. Die National-Commission übrigens, sowohl als die Frauenbehörde, hielten gestern Sitzungen ab, in denen zwar viel gestritten, aber wenig Positives geleistet wurde. Die Sonntags-Oeffnungsfrage kam noch nicht zur Verhandlung, doch glaubt man vielfach, daß das Direktorium die Ausstellung am nächsten Sonntag, unter Veröffentlichung einer zweckangemessenen Erklärung, ganz einfach offen halten wird.

Adult wieder eingefangen.

Aus Cincinnati traf gestern Nachmittag an den Bundesmarschall Hitchcock die telegraphische Nachricht ein, daß der österreichische Schwindler Adult daselbst verhaftet worden sei. Herr Hitchcock ist darüber außerordentlich erfreut und hat sich noch gestern Abend auf den Weg nach Cincinnati gemacht, um den Flüchtling persönlich abzuholen. Das Telegramm war von dem Hilfs-Bundesmarschall Charles abgesandt worden, welcher sich am Montag auf die Verfolgung Adults gemacht hatte.

Der letztere war bekanntlich am Sonntag Abend seinem Wächter, dem Hilfsmarschall Hayes, aus dessen Wohnung an Loomis und Taylor Str. entwischt. Er sollte sich jedoch seiner Freiheit nicht lange erfreuen. In Cincinnati angekommen, wurde er von dem Bahnhofsvorsteher der Cincinnati, Hamilton & Ohio-Bahn erkannt und leugnete, als er vor den Polizeichef gebracht wurde, seine Identität nicht ab. Die Cincinnatier Behörden haben der hiesigen Polizei mitgetheilt, daß sie Adult nicht eher ausliefern würden, als bis er einem Bundes-Commissär vorgeführt worden sei. In Folge dessen sah sich Bundesmarschall Hitchcock veranlaßt, selbst nach Cincinnati abzureisen. Herrn Hitchcock war es nicht schwer gefallen, auf die Spur des Flüchtlings zu kommen. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß Adult ein intimer Freund des Nachtclerks Fürst im Alabama Hotel sei. Eine an den letzteren von Cincinnati aus abgesandte Depesche wurde hier von einem Geheimpolizisten abgefangen. Daraus erfuhr man Adults Aufenthaltsort und konnte die Behörden in Cincinnati in Kenntniß setzen. Adult hatte in der Depesche um Nachsendung seines Koffers und um etwas Geld gebeten. Herr Hitchcock beantwortete das Telegramm in deutscher Sprache und theilte mit, daß der Koffer mit dem nächsten Zuge eintreffen werde. Inzwischen war aber die Verhaftung Adults von dem Hilfsmarshall Charles und den Cincinnatier Behörden bereits vorgenommen worden.

Picnic-Plätze.

Wir richten die Aufmerksamkeit von Vereinen, Logen, Clubs u.s.w. arf die Thatsache, daß die feinsten Picnic-Plätze bei zugleich nur geringer Entfernung von Chicago entlang der Wisconsin Central Lines sich befinden, als da sind: Schiller Park, ClybournPark und Diamond Lake Park. Alle diese Parks sind mit all den Bequemlichkeiten ausgestattet, welche nothwendig sind, um einen Tag im Freien genußreich zu verbringen. Obgleich dies das Weltausstellungsjahr ist, haben wir doch Vorkehrungen getroffen für eine große Anzahl Extra-Züge; wir sind diesmal besser für das Geschäft eingerichtet, denn jemals bevor. Für vollständige Auskunft und Bedingungen ist anzufragen oder zu adressiren an Jas C. Pond, General Passagier -und Ticket-Agent, Room 212, Grand Central Passenger Station, Ecke Harrison Str. und 5. Ave., Chicago, Ill.

Registrirung von Chinesen.

Nicht weniger als 826 bezopflte Söhne des himmlischen Reiches ließen sich gestern registriren. Der Andrang war ein colossaler, so daß die acht Clerks des Collector Mamer den ganzen Tag im Schweiße ihres Angesichtes zu arbeiten gezwungen waren. Der Grund für diese fieberhafte Eile, mit der jetzt die Chinesen vorgehen, ist darin zu suchen, daß am nächsten Freitag das „Geary Gesetz" in Kraft tritt. In den beiden Tagen, die übrig bleiben, müssen noch 2200 Chinesen registrirt werden, oder sie werden dem neuen Gesetz zu Folge erbarmungslos ausgewiesen werden. Anfangs hatten sie sich sehr trotzig gezeigt und gedroht, beimOberbundesgerichtBeschwerde führen zu wollen. ImHinblicke auf die immer näherrückende Gefahr eines möglichen Ausweisungsbefehls, ist aber ihr Muth gesunken und sie kommen jetzt in hellen Haufen, um sich dem Willen des Gesetzes zu fügen.

„Weltausstellungspreise."

tels an der Südseite herrschte am gestrigen Tage eine bittere und gereizte Vormittag eine bittere und gereizte Stimmung in Folge der unverschämten Preise, welche die Droschtenkutscher für ihre Fahrten forderten. Viele der gewiß sehr begüterten Fremden zogen es unter diesen Umständen vor, ihren Weg nach den Bahnhöfen zu Fuß zurückzulegen, als sich den Launen der Wagenbesitzer zu fügen. Die Hauptschuld für diese unliebsamen Vorgänge muß in dem Umstande gesucht werden, daß die Omnibusse der Parmelee Gesellschaft gestern nicht wie üblich bei den Hotels anhielten, um etwaige Abreisende nach den Bahnhöfen zu befördern. Eine einzige rühmliche Ausnahme bildete das Palmer House, wo die Agenten der genannten Company wie gewöhnlich vorsprachen. Der diensthuende Clerk in Parmelees Office erklärte, daß die Fuhrleute einzig und allein für das Palmer House Aufträge zur Beförderung von Passagieren erhalten hätten, während die meisten Hotelbesitzer es den Agenten der Gesellschaft verboten hätten, ihre Hotels zu betreten. Der Grund für dieses Verbot ist schwer einzusehen.

Briefkasten.

Frau M. R. — Wenden Sie sich wegen der Wohnung an das „Bureau of Comfort" im Schiller-Gebäude, No. 104 Ost Randolph Str.

Karl R. — Die Sieben'sche Brauerei, No. 335 Larrabee Str.

Dominick M. — Der Mann muß vollberechtigter Bürger sein.

William P., Clybourn Ave. — Wenden Sie sich an die Firma Kopperl & Hunsberger, No. 52 Clark Str.

Fred. G. — Das sagt Ihnen der Licens-Clerk in der City Hall.

Hermann W. — Ihre Absicht ist gewiß löblich, aber dergleichen besorgt die Redaction selber.

B. Wassermann. — Die Briefträger tragen am Sonntag überhaupt keine Postsachen aus.

Otto P. — Gut Ding will Weile haben; leben Sie sich nur erst ordentlich hier ein und dann sehen Sie sich persönlich um. Mit Rathschlägen ist da nicht zu helfen.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Hattie E. gegen Charles E. Davis, wegen Verlassens; J. A. gegen Hannah Harcum, wegen Verlassens; William F. gegen Ada Hancock, wegen Verlassens; Augusta gegen Nils Swanson, wegen Grausamkeit; Mathilda gegen Scully Van Duresen, wegen Grausamkeit; Joseph gegen Emilie Giles, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Hasek, Franciska Beselsky, 26, 23.
Allen Jacker, Mary Gruzburg, 24, 21.
William Schultz, Annie Schultz, 38, 34.
John F. Pelican, Mary Powers, 23, 21.
Joseph A. Peterson, Clara E. Paul, 21, 27.
Louis Spachmann, Tillie Barnska, 23, 20.
Paul Nellis, Annie Kirbach, 28, 23.
Frank Balder, Emma Malmke, 22, 18.
Anton Kaflik, Wiktoriia Rebiecka, 36, 26.
Friedrich J. Keyser, Maria Kenoche, 42, 27.
James J. Jenson, Ella Detweiler, 31, 23.
Salomon Hirsch, Louisa Wolfort, 30, 30.
Benjamin Hardake, Martha Petersen, 27, 28.
Edward Schow, Maren Welin, 44, 34.
Ditlev N. Freinerg, Julia J. Morch, 26, 27.
Franz Lefranek, Mary Ernest, 24, 23.
William Jaehnig, May Einsiedler, 21, 23.
Jacob Levine, Stella Goldberg, 29, 18.
James Brookhouser, Mary Hoffine, 41, [illegible].
Vaclav Jedlicka, Barbara Herbert, 29, 23.
Moritz Marteno, Sophia Man, 21, 20.
Johann Müller, Hermine Funke, 34, 30.
Peter F. Biedemann, May Greene, 22, 22.
Thomas C. Jones, Lucie Lender, 26, 25.
Mathias Schneider, Annie Hellgeist, 43, 40.
John C. Poppler, Amelia Pladon, 25, 32.
Henry Kummer, Katie Kleinhaus, 24, 27.
Jacob Hertzberg, Annie Schooler, 25, 19.
John Hutzler, Bertha Path, 29, 19.
John Meyer, Adeline Garken, 30, 28.
Frederick Hubbert, Laura Zimmermann, 34, 34.
William Mandel, Louise Sternetzky, 22, 22.
Charles Kirchner, Maggie Reihm, 24, 19.
Matey Voller, Annie Hercleva, 23, 21.
Frank Fischer, Lena Schultz, 27, 24.
Josef Moszynski, Josefa Eichmann, 24, 22.
John Davidson, Annie Martin, 27, 20.
Nick Kopf, Augusta Reinhardt, 24, 19.
Louis Staller, Amelia Beauman, 23, 21.
Edward Gottschalk, Laura Rueting, 24, [illegible].
Nakoleon Grenier, Julia Bus, 24, 22.
Harry Hullinger, Bertha Schultz, 23, 19.
Rudolph Kenn, Anna Suss, 28, 27.
Victor Schneider, Josephine Markins, 29, 27.
Emil Heilingoether, Franciska Steinowaca, 28, [illegible].
William Oltrogge, Minnie Oelkamp, 30, 27.
Marshall Bennett, Rosa Stoeckler, 38, 27.
Franz Fleischfresser, Mathilda Schamun, 21, 19.
Harry Groß, Marguerite Branthoffer, 36, 25.
John Armstrom, Helen Ibsen, 28, 24.
Christoph Riemann, Maggie Knippenberg, 23, 18.
Michael Mather, Emma Thon, 24, 23.
Joseph Baumbart, Anna Schommer, 21, 21.
Joseph Kraemmer, Annie Kiesling, 35, 20.
Fred Etner, Pearl Weilter, 27, 26.
August Koch, Berth Hummel, 29, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Anna K. Birren, 118 Mohawk Str., 13 J.
Rudolf Märtens, 628 Wells Str.
Caspar Hahn, 37 Clybourn Ave.
Amanda Theresa Beling.
Barbara Trenschel, 280 Rumsey Str., 77 J.
Adolf Schröder, 47 J.
Adam Müller, 2140 Archer Ave.
Amy Wohlgemuth, 15 Plymouth Place, 7 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: C. A. Perkins, 2stöck. Brick-Flats, an 98. Place und Vincennes Ave., $2200; Voorhugh Fuller, zwei 3stöck. Brick-Flats mit Basement, an 71. Str. und Cottage Grove Ave., $7800; James Bailan, 2stöck. Brick-Flats, 3722 Armour Ave., $3700; John Krosk, 3stöck. Brick-Store und Flats, mit Basement, [illegible] 17. Str., $6000; Chicago & Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft, 1stöck. Brick-Anbau, 214—218 N. Water Str., $2500; Anton Eugen Bacher, zwei 3stöck. Brick-Flats, 667 und 669 W. Taylor Str., $9000; E. C. Wise, 2stöck. Frame-Flats, 6346 Peoria Str., $[illegible]000; Chas. Schenhurst, 2stöck. Frame-Store und Flats, [illegible] S. Halsted Str., $2300.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Löhne oder Trinkgelder?

Falls es den Kellnern gelingen sollte, eine Lohnerhöhung auf $18 oder $20 die Woche durchzusetzen, so werden sie zu den bestbezahlten Arbeitern gehören. Die Kost, die sie unentgeltlich in den Hotels und Restaurationen erhalten, ist durchschnittlich viel besser, als der „Lunch“, den andere Handwerker aus einem Korbe oder einer Blechkanne heraus zu verzehren haben. Einige Kellner haben ihr Geschäft gründlich gelernt und können deshalb zu den „geschulten“ Arbeitern gerechnet werden, aber viele sind unbedingt nicht qualificirt und können sich nicht im Geringsten mit Handwerkern vergleichen, die sich viele Jahre lang auf ihr Fach vorbereiten und oft genug sogar Lehrgeld bezahlen mußten. Fügt man alle diese Umstände zusammen, so kommt man zu dem Schlusse, daß ein Kellner, der einen Wochenlohn von $18 bis $20 und freie Kost erhält, unter keinen Umständen ein Trinkgeld beanspruchen oder auch nur annehmen sollte.

Die Trinkgelder sind Almosen, die den Empfänger in den Augen des Gebers herabwürdigen. Weil sie von der „Großmuth“ oder Großthuerei des Gastes abhängen, sind sie in keiner Weise als Arbeitslohn aufzufassen. Entweder will der Gast den Kellner bestechen, um besser bedient zu werden, oder er will nicht als schäbiger Filz angesehen und beim Hinausgehen mehr oder weniger deutlich erinnert werden, daß er etwas vergessen habe. In Europa erhalten die Kellner vom Wirthe häufig überhaupt keinen Lohn, und der Gast setzt voraus, daß er für die Bedienung besonders zu bezahlen hat. Wenn aber der hohe Preis des Aufwartens vom Wirthe auf die Speisen und Getränke bereits daraufgeschlagen worden ist, so ist es doch mehr als unbillig, von dem Gaste zu erwarten, daß er nochmals für Bedienung zahlen soll, und zwar gleich eine verhältnißmäßig hohe Summe. Hat das Trinkgeld schon früher in den Ver. Staaten niemals dieselbe Daseinsberechtigung gehabt, wie in Europa, so muß es vollends abgeschafft werden, wenn die Kellner ebenso hohe Löhne erhalten, wie die besten Handwerker.

Wenn die Kellner-Union den Beschluß fassen würde, daß es ihrer Mitglieder unwürdig ist, Trinkgelder anzunehmen, und daß deshalb die regelrechten Löhne erhöht werden sollten, so würde sie wahrscheinlich mehr Sympathie erwecken, als sie durch ihre bisherige Taktik hervorzurufen im Stande war. Wer für die „Würde der Arbeit“ zu kämpfen vorgibt, sollte nicht an einer so durch und durch unwürdigen Einrichtung festhalten.

Ein Scenenwechsel.

Caprivis Militärvorlage, deren glänzender Durchfall noch vor wenigen Tagen gesichert zu sein schien, hat angeblich auf einmal wieder recht gute Aussichten. Der gräfliche Flügel des Centrums sowohl wie der gemäßigte Flügel der freisinnigen Partei zittert nicht mit Unrecht vor einer Auflösung des Reichstages und einer Neuwahl. Denn viele Anzeichen lassen darauf schließen, daß die große Masse der katholischen Wähler nach der Beendigung des Culturkampfes die kirchlichen Interessen von der Politik zu trennen entschlossen ist, und daß das liberale Bürgerthum die Socialisten mehr fürchtet, als es die „Opposition um jeden Preis“ liebt. Wenn deshalb in den nächsten Wochen eine Wahl stattfände, so könnten viele der ultramontanen und fortschrittlichen Reichsboten ihren Sitz verlieren. Unglaublich ist es also nicht, daß etwa fünfzig Clerikale und Freisinnige einem „Ausgleich“ in der Militärfrage zustimmen wollen. Auf der anderen Seite hat sich der Kanzler davon überzeugt, daß er mit dem „Alles oder Nichts“ diesmal nicht durchdringen kann.

Da die Caprivi'sche „Heeresreform“ ausnahmsweise nicht blos in einer Verstärkung des Heeres besteht, sondern auch die Verkürzung der Dienstzeit auf zwei Jahre bringt, so dürfte sie sich dem an schwere Lasten gewöhnten deutschen Volke nach und nach mundgerecht machen lassen. Es kommt hinzu, daß der Kaiser, der sie nachhaltig vertritt, durch die herzliche Aufnahme, die er sowohl in Italien wie in der Schweiz gefunden hat, im eigenen Lande wieder populärer geworden ist. Die Behauptung, daß durch den neuen Kurs der Dreibund geschwächt und das Ansehen Deutschlands erschüttert worden sei, ist durch den Besuch des russischen Thronfolgers in Berlin und durch den Erfolg der Kaiserreise ohne Zweifel widerlegt worden. Wenn die Conservativen, die wegen der Handelspolitik Caprivis verstimmt sind, wirklich die ihnen zugeschriebene Absicht hatten, ein Einverständniß zwischen Regierung und Reichstag zu hintertreiben und sich jeder Milderung der Heeresvorlage zu widersetzen, so werden sie sich wohl schon anders besonnen haben. Es würde ihnen nicht mehr so leicht werden, eine „Auflehnung“ gegen den Kaiser zu rechtfertigen, wie vor einigen Wochen.

Nimmt aber der Reichstag die Heeresvorlage an, so wird der Zusammenhang innerhalb der einzelnen Parteien oder Gruppen bedenklich gelockert werden. Angesichts des stetigen Wachsthums der socialistischen Bewegung ist ein festeres Zusammenschließen aller „staatserhaltenden“ Elemente ohnehin geboten, und die vielen politischen Spielarten werden allmälich verschwinden müssen. Daß es in Deutschland, wie in Großbritannien und den Ver. Staaten, jemals nur zwei Parteien geben wird, ist vielleicht eine allzu kühne Hoffnung, aber mit drei Parteien, nämlich einer junkerlich-conservativen, einer bürgerlich-liberalen und einer socialistischen Arbeiterpartei, könnte sich das Volk der Denker nachgerade begnügen.

Die Schweizer Armee.

Nach dem Militärbericht des Bundesraths betrug zu Anfang des gegenwärtigen Jahres der Controlbestand des eidgenössischen Heeres 486,682 Mann gegenüber 485,764 Mann zu Anfang des Jahres 1892. Von dieser Mannschaft entfallen auf den Auszug 131,424 Mann (95,321 Infanterie, 19,434 Artillerie u. s. w.), auf die Landwehr 81,485 Mann (59,408 Infanterie, 12,036 Artillerie u. s. w.) und auf den bewaffneten und unbewaffneten Landsturm 273,773 Mann (darunter 2812 Officiere und 7020 Unterofficiere). Bei den Rekrutenschulen der Infanterie sind die Schießresultate mit dem neuen Gewehr i. J. 1892 einigermaßen hinter den Ergebnissen der letzten Jahre zurückgeblieben. Die größere Leistungsfähigkeit des Gewehres, das in jeder Hinsicht den Ansprüchen genügt, wird naturgemäß erst nach und nach zu Tage treten. Für die Vertheidigung des St. Gotthard wurden zwei spezielle Gotthard-Bataillone (Schützen und Füsiliere) eingerichtet. Um diese Truppen in ihrem speziellen Dienst für die Gotthard-Vertheidigung auszubilden, wurden mehrfach Märsche und Felddienstübungen, sowohl compagnie- wie bataillonsweise, im Gebirge ausgeführt. So befand sich ein Bataillon fünf Tage nach einander auf einer Höhe von 2000 Meter und darüber und beschloß seine höchst anstrengenden Uebungen mit einem mühevollen, zweitägigen Marsche über Felsen und Gletscher. Alle diese schwierigen Uebungen vollzogen sich in bester Ordnung und ohne daß auch nur ein einziger Mann zurückgeblieben wäre. — Von besonderem Interesse ist der Abschnitt des Berichtes, welcher von der Kriegsbereitschaft der schweizerischen Armee handelt. Es wurden von der Militärverwaltung ca. 1000 Waggons Weizen angekauft und magazinirt, um für den Ernstfall 200,000 Mann für die Dauer von mindestens 10 Wochen versorgen zu können. Diese Vorräthe müssen selbstverständlich von Zeit zu Zeit liquidirt und erneuert werden. Außer Weizenvorräthen wurden auch Vorräthe an Fleischconserven und Zwieback angekauft und aufgestapelt; ein Theil dieser Vorräthe (292,996 Rationen Fleischconserven und 12,986 Rationen Zwieback) wurde im Laufe des Jahres an die Truppen abgegeben; der Bestand zu Ende des Jahres war 1,159,512 Rationen Fleischconserven und 287,214 Rationen Zwieback. Für diese Vorräthe schuldet die Militärverwaltung der Finanzverwaltung den Betrag von 3,199,042 Fr.

Die Deutschen in Brasilien.

Mit der letzten Post aus Brasilien sind wieder einige Berichte über Gewaltthätigkeiten der Polizei eingetroffen. In S. Jose dos Pinhaes im Staate Parana wollte die Kammer die Hand auf ein Grundstück legen, das unter mehrere Besitzer, darunter eine Anzahl deutscher Colonisten, getheilt ist. Die in ihrem Eigenthumsrecht bedrohten richteten eine Reklamation deswegen an die Regierung, aber auch die Kammer berichtete und requirirte von der Regierung Hilfe in Gestalt von Soldaten mit der gänzlich aus der Luft gegriffenen Motivirung, daß in S. Jose dos Pinhaes beabsichtigt würde, die Kammer abzusetzen. In der That traf der Polizeichef von Curityba, Dr. Brasilio do Amaral, — es ist derselbe, welcher zu Fastnacht die Gewaltthätigkeiten gegen den deutschen Handwerker-Unterstützungsverein in Curityba verüben ließ, — mit 30 Soldaten ein, und die Colonisten hofften, daß er infolge ihrer Reklamation käme, die Sache zu untersuchen. Aber sie wurden grausam enttäuscht, als die Soldaten ohne irgend welche Formalität in ihre Häuser einbrachen und ihre Pflanzungen zerstörten, über die sie mit Pferden ritten. Eine von den Geschädigten veröffentlichte Beschwerde erzählt weiter:

Hierauf wurden wir festgenommen, gebunden, auf eine gemeine und brutale Art und Weise, mit Säbelhieben und Reitpeitschenschlägen von den zügellosen Soldaten, unter Aufsicht eines Gerichtsdieners traktirt, sodann genau visitirt, und sowohl wir, als auch die übrigen Miteigenthümer des Grundstückes, dessen sich die Kammer bemächtigen will, von den Soldaten ausgefragt, unsere Häuser einer ganz genauen Untersuchung unterzogen, und mußten unsere Familien in der größten Angst zurücklassen. Gebunden vor den Polizeichef gebracht, befahl derselbe den Soldaten, uns noch jedem 6—sage sechs Säbelhiebe zu geben, damit wir wissen sollten, daß er hier der Chef wäre, — — Alles dieses geschah in seiner Gegenwart!!! Wir wurden sodann nach der Cadeia gebracht, in kurzer Zeit jedoch wieder freigelassen, — aber ohne daß wir über irgend etwas von dem Herrn Chef gefragt wurden; derselbe stellte hier weder irgend welche Nachforschungen noch Verhöre an!

Der Polizeichef hat dann später einen Italiener, welcher in einem Wirthshause gegen die Schimpfereien des Polizeichefs über die Ausländer protestirte, in's Gefängniß werfen lassen und dort ihn persönlich mißhandelt!

Lokalbericht.

Internationaler europäischer Preß-Club.

Am 20. April ist eine größere Anzahl europäischer Journalisten zwecks Besuchs der Chicagoer Weltausstellung mit dem Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ von Hamburg via Southampton nach Amerika abgereist. An Bord des genannten Dampfers traten dieselben während der Reise zu einem Internationalen Europäischen Preß-Club zusammen und wählten den Herausgeber der „Modernen Kunst“, Herrn Richard Bong (Berlin) zum Präsidenten, den Redacteur des „Illustrirten Wiener Extrablatt“, Herrn Julius Löwy (Wien) zum Secretär. Dem Club gehören außerdem an: Die Herren Franz H. Bachem (aus Köln a. Rh.) Vertreter der „Kölnischen Volks-Zeitung“; Wilhelm Berdrow (aus Berlin), Vertreter der „Münchener Allg. Zeitg.“; S. Bergmann (aus Wien), Vertreter d. Wiener „Deutschen Zeitung“ und der „Bohemia“ in Prag; John R. Cowen (aus York), Vertr. d. „Yorkshire Herald“ und der „Evening Post“; Jas. Gordon (aus London), Vertr. d. „Morning Post“ und d. „PallMall Budget“; Höpfner (aus Berlin), Vertr. der „Nordd. Allg. Zeitung“; Horwitz (aus Berlin), Vertreter der „National-Zeitung“; Maurice Jokl (aus Wien), Vertreter der „Wiener Allg. Zeitung“; Hugo Langewitz (aus St. Petersburg), Vertr. der „St. Petersburger Deutschen Zeitung“; Paul Lewy (aus Berlin), Vertr. der „Freisinnigen Zeitung“; W. Mancke (aus Berlin), Vertr. des „Bank- und Handelsblattes“; Arpad v. Mazzatz (aus Budapest); Etienne Müller (aus Straßburg i. E.), Vertr. des „Elsässer“; Dr. H. Pratsch (aus Berlin), Vertr. der „Berliner Börsenzeitung“; Moritz Schäfer (aus Frankfurt a. M.), Vertr. des „Frankfurter General-Anzeiger“; Hans Schliepmann (aus Berlin), Vertr. der „Tägl. Rundschau“ und des „Atelier, Zeitschr. für Innen-Dekoration“; E. Norman Smith (aus London), Vertr. der „National Preß Agency“, des „Paper Record“, der „Confectioners Union“ und des „Watchmaker“; Friedrich Thiel (aus Berlin), Vertr. des „Neuen Curs“; F. Wendenburg (aus Merseburg), Vertreter von „Schorers Familienblatt“ in Berlin; Ludwig Hg. Wilberding (aus Berlin), Vertr. des „Schwäbisch. Mercur“ in Stuttgart, der „Badischen Landeszeitung“ in Karlsruhe“, des „Braunschweiger Tageblatt“, der „Bremer Nachr.“; Cavling (aus Copenhagen), Vertr. d. „Politiken“; Hillier (aus London); ferner die Damen Frau Emma Bong (aus Berlin), Vertr. von „Zur guten Stunde“, und Frau Simson (aus Breslau), Vertr. von „Nord und Süd“ und des „Breslauer General-Anzeiger“.

Die Mitgliedr dieses Preßclubs sind auch nach ihrer Ankunft in Amerika corporativ aufgetreten und haben die Reise von New York nach Chicago via Niagarra-Falls gemeinschaftlich gemacht. Am Sonntag Vormittag sind sie in Chicago angekommen und hier im Ozark Hotel (Wabash Ave. und 35. Str.) abgestiegen, wo sie eine sehr gute Aufnahme fanden. — Von Chicago aus beabsichtigen die Mitglieder dieses Preß-Clubs mehrere weitere Ausflüge zu unternehmen, um einige der bedeutendsten Städte der Ver. Staaten kennen zu lernen.

„Abendpost,“ tägliche Auflage 36,000.

* Am 7. Mai beginnt die Amberg'sche Operettengesellschaft in Hooley's Theater ihr längst angekündigtes allsonntägliches Gastspiel.

* George Gary, einer der Schreiber in der Office des Clerks der Superior Court, wollte gestern mit einem brennenden Streichholz ein Leck in der Gasleitung untersuchen und zog sich bei einer darauf folgenden Explosion schmerzhafte Brandwunden zu.

Stadtrathssitzung.

Zahlreiche Ernennungen des Mayors werden bestätigt.

Eine neue Ordinanz für die Erbauung einer Hochbahn eingebracht.

Ausländische Flotten-Offiziere sollen festlich empfangen werden.

Verschiedene Notizen.

Ald. Bartine, seither ein Gegner der Waukesha Hygeia Mineral Springs-Ordinanz, beantragte gestern, nachdem dieselbe bereits völlig abgethan schien, nochmals deren Annahme, nur in etwas veränderter Form. Der Ordinanz ist nämlich ein Amendement hinzugefügt worden, welches die Bestimmung enthält, daß nur wirkliches Quellwasser aus Süd-Wisconsin durch die Röhren der Gesellschaft nach der Stadt geleitet werden soll und daß die Gesellschaft außerdem eine jährliche Abgabe von $3000 zahlen soll. Nach kurzer Debatte wurde die Ordinanz dem Comite für Feuer und Wasser überwiesen.

Die Ordinanz der „Englewood & Chicago Electric Street Railway Co.“, gelangte mit den von Bürgermeister Washburne vorgeschlagenen Veränderungen zur Annahme. Die neue Bahnlinie verbindet South Englewood, Washington Heights, Brainerd, Auburn Park, Eggleston, Normal Park, Park Wanos, Brookline, Grand Crossing und Woodlawn Park mit dem Weltausstellungsplatze und mit der Alley „L“ Hochbahn an der 63. Str. und Vernon Ave.

Bürgermeister Harrison unterbreitete dem Stadtrathe gestern eine Reihe von Ernennungen, die alle bestätigt wurden. Hier folgt eine Liste derselben. — Polizeirichter:

1. District, Geo B. Foster (an Stelle von David W. Lyon).
Thomas B. Bradwell (an Stelle von Ed. J. Glennon).
2. District, Max Eberhardt (bleibt auf seinem Posten).
James C. Dooley (desgleichen).
3. District, James M. Doyle (an Stelle von Charles W. Woodman.)
Daniel Scully (an Stelle von Richter Blume).
4. District, O. F. Severson (bleibt auf seinem Posten).
5. District, Geo. Kersten (bleibt auf seinem Posten).
6. District, Ed. J. Glennon (an Stelle von Geo. R. Foster).
M. R. M. Wallace (bleibt auf seinem Posten).
7. District, Michael J. Quinn und A. R. Porter.

Der Name des Friedensrichters La Buy, den Harrison anfänglich neben Herrn Severson zum Polizeirichter des 4. Districtes ernannt hatte, wurde noch gestern Nachmittag von der Liste gestrichen. Auch hat Herr Harrison noch nicht die Ernennung des Polizeirichters Mahoney eingesandt, da die Deutschen Lake Views gegen seine Wiederernennung protestiren. Die Namen der für die Polizeigerichte ernannten Clerks sind: Jacob Mendelssohn, Horace Banyon, E. J. Roelle, Mathew Lowman, John Littledale und J. E. Schoffen.

Die der Bailiffs: Nicholas Doheny, Morris Hasenberg, Morgan Murphy, George Abrahams, Louis M. Gusty, Patrick Hughes, John F. Shehan, J. Rynearson, Thomas Egan und Theo. Behrens.

Zum Vorsteher der Pfandställe für die Nordseite wurde A. Tommel und für die Westseite Edward Collins ernannt.

Der Name des neuernannten Stadtarztes ist Dr. J. F. Todd von der 22. Ward.

Zum Hafenmeister wurde James B. Sullivan ernannt. Seine Assistenten sind John McCarthy, Geo Payne und Chas. Darrow.

Der Comptroller wurde angewiesen, an Stelle der in Kürze fälligen Wasserbonds in der Höhe von $500,000 neue städtische Bonds auszugeben. Die Angestellten des Wasseramtes, welche während der ersten drei Monate des Jahres für die Stadt thätig waren, und kürzlich entlassen wurden, werden auf den Antrag von Ald. Madden hin, ihren rückständigen Gehalt ausgezahlt bekommen, obwohl keine Bewilligung im Jahresbudget für sie gemacht worden ist.

Ein von Ald. Bartine eingebrachter Antrag, alle städtischen Bureaus während der Weltausstellung jeden Samstag um 12 Uhr Mittags zu schließen, wurde dem Finanz-Comite überwiesen.

Ald. Muelhoefer reichte eine Ordinanz ein, durch welche der „Chicago North Side Elevated Railway Co.“ das Recht ertheilt werden soll, eine Hochbahn auf der Nordseite zu erbauen. Die Hauptlinie soll an der Lake Str. zwischen Wells Str. und Wabash Ave. beginnen, in nördlicher Richtung mittelst einer Brücke über den Fluß führen bis zu einem Punkte an Ohio Str., nördlich bis Wisconsin Str., westlich bis Racine Ave. und dann nördlich bis zur Stadgrenze. Die Ordinanz hat viel Aehnlichkeit mit der kürzlich von Ald. Tripp eingereichten. Sie wurde dem Comite für Straßen und Gäßchen der Nordseite überwiesen.

Ald. Dorman unterbreitete ein Amendement zu der neuen Bauverordnung. Dasselbe soll den Erbauern von einstöckigen „Cottages“ das Recht geben, einen Pfahlunterbau anstatt Steinfundament zu benützen. Das Amendement wurde dem Comite für Grund und Gebäude überwiesen.

Das frühere Stadtrathsmitglied der 19. Ward M. J. O'Brien ersuchte um das Recht, am Fuße der 56. Str. einen Pier zu erbauen, der denjenigen Dampfern, die nicht zu dem Henry-Syndikat gehören, als Landungsplatz dienen soll. Das Comite für Werften wird sich mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Dem Schulrath wurde die Erlaubniß ertheilt, drei neue Schulhäuser zu erbauen, eines an Good und Sholto Str. zum Kostenpreis von $70,000, ein zweites an Fulton Str. und California Ave., das $60,000 kosten soll und ein drittes an Evarts Ave. und der 61. Str. zu $40,000.

Auf Antrag von Ald. Schuhmacher wurde die Brücken-Ordinanz dahin umgeändert, daß auch die Brücke an der 12. Str. nicht zwischen 6 und 8 Uhr Morgens und 5 und 7 Uhr Abends geöffnet werden darf.

Ein von mehreren Grundbesitzern eingereichter und gegen die Erbauung einer Hochbahn an North Park Ave. und Menominee Str. gerichteter Protest wurde an das Comite für Straßen und Gäßchen der Nordseite verwiesen.

Ald. Tripp verlangte in einer eingereichten Ordinanz, den Beschluß, die LaSalle Ave. mit Asphalt zu pflastern, umzustoßen und dafür die Straße mit Holzblöcken zu pflastern. Die Ordinanz wurde mit 40 gegen 20 Stimmen verworfen.

Wie der Bürgermeister gestern dem Stadtrathe mittheilte, werden zahlreiche Officiere ausländischer Kriegsschiffe, die sich an der großen Flottenparade in New York betheiligten, auch unserer Stadt einen Besuch abstatten. Der Bürgermeister schlug deshalb vor, dieselben als Gäste der Stadt willkommen zu heißen. Der Antrag wurde dem Finanz-Comite überwiesen, das zugleich bevollmächtigt wurde, die hierzu nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Die Officiere werden am 6. Mai hier eintreffen und am 8. Mai wieder abreisen.

Unverbesserlich.

Frank und [illegible] Gallery, zwei junge Burschen, die in ihrem Leben noch nichts Vernünftiges gethan, dafür aber schon massenhafte dumme, resp. schlechte Streiche, gemacht haben, wurden gestern vom Richter Hamburgher um $40, resp. $25, bestraft, weil sie Montag Nacht mit Gewalt in das Haus ihres reichen, No. 228 Chestnut Str. wohnhaften, Vaters eingedrungen waren und sich dort so gewaltthätig benahmen, daß der Patrolwagen gerufen wurde. Beide haben schon so oft vor dem Tribunale des Richters Kersten gestanden, daß sie am gestrigen Tage um die Verlegung ihres Falles zu Herrn Hamburgher nachsuchten, erfreulicher Weise indessen mit dem obengemeldeten geringen Erfolg.

* Die 63. Str., deren schauderhafter Zustand schon längst zu lauten Klagen Veranlassung gegeben hatte, wurde am gestrigen Tage für den Verkehr geschlossen. Hilfs-Straßensuperintendent Patrick McCarthy ist mit einer großen Anzahl von Arbeitern eifrigst an der Ausbesserung beschäftigt und hofft in wenigen Tagen fertig zu sein.

Todes-Anzeige.

Heute früh fünf Uhr entschlief unser lieber kleiner Arend Christoph im Alter von 7 Monaten.

Die trauernden Eltern

Christ A. Lorentz und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß meine liebe Mutter Barbara Drenschel, im Alter von 77 Jahren nach schweren Leiden am Montag, den 1. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Mai, Mittags 12 Uhr vom Trauerhause, 280 Rumsey Str. aus, nach Graceland statt.

Julius Drenschel, Sohn.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—McKenna's Flirtation.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—The Powers of Gold.
Columbia—Americans Abroad.
Grand Opera House—A Peaceful Valley.
Haymarket—The Face in the Moonlight.
Haverly's Casino—Haverly's United Minstrels
Hooley's Th.—Fanny Davenport in Cleopatra.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—New Devil's Auction.

Es wird immer besser.

Die maskirten Räuber, welche sich eine Zeitlang ruhig verhalten hatten, sind wieder aufgetaucht und treiben ihr Unwesen dreister denn je. Am hellen Tage wurde gestern ein Räuber eingefangen, der sein Gesicht mit einer schwarzen Maske verhüllt hatte und mit einer Unverschämtheit sonder Gleichen aufgetreten war. Frau Anna Phillips saß gestern, mit einer Handarbeit beschäftigt in ihrem Grocerieladen, als plötzlich von einer befehlenden Stimme die Aufforderung an sie erging, sich ruhig zu verhalten und ihr Geld herzugeben. Als sie sich entsetzt herumdrehte, sah sie einen maskirten Mann vor sich, der einen großen Revolver drohend auf sie gerichtet hatte. Obwohl ihr befohlen wurde, keinen Laut auszustoßen, konnte sie sich doch in ihrer tödtlichen Angst nicht enthalten, laut um Hilfe zu rufen. Eine große Anzahl von Personen gingen um diese Zeit auf der Straße vorüber, unter ihnen auch der Polizist Stanley von der Maxwell Str.-Station. Sie alle eilten in das Haus; der Räuber aber war auf den Lärm hin sofort durch eine hintere Thür aus dem Laden entflohen, wurde aber scharf verfolgt. Als er sah, daß er nicht entkommen konnte, drehte er sich um und schoß auf seine Verfolger. Die Kugel traf einen Mann, Namens Joseph Heer, wohnhaft No. 116 DeKoven St., in die rechte Seite. Der Verwundete stürzte mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Bevor der noch immer maskirte Kerl ein zweites Mal feuern konnte, wurde er von dem Polizisten Stanley nach einem harten Kampfe entwaffnet und zum Gefangenen gemacht. Man brachte ihn nach der Maxwell Str.-Station, wo er seinen Namen als John Kelly angab. Herr Heer wurde nach seiner Wohnung befördert, wo ein Arzt die Kugel aus der Wunde entfernte. Der Zustand des Verwundeten ist nicht gefährlich. Kelly ist der Polizei bereits als ein berüchtigter Charakter bekannt, der schon wiederholt mit den Gesetzen in Conflikt gerathen ist. Frau Phillips Grocery befindet sich im Hause No. 120 DeKoven Str.

Gleichfalls am hellen Tage wurde gestern in der Wohnung von Albert Guthrie, No. 311 Jackson Boulevard ein überaus frecher Raubanfall ausgeführt. Ein Mann zog die Klingel an dem genannten Hause, und Frau Guthrie öffnete die Thüre. Der Fremde stellte einige Fragen an die Dame und erkundigte sich, ob er ihren Gatten sprechen könne. Als er aus der Antwort ersah, daß sie allein im Hause war, stieß er sie in roher Weise zurück, zog einen Revolver und forderte in kurzem befehlenden Tone ihr Geld und Geschmeide. Die geängstigte Frau händigte ihm $35 in Baar aus, ferner mehrere goldene Ringe im Werthe von $200 und eine goldene Uhr, werth $50.

Unmittelbar nachdem der Dieb das Haus verlassen hatte, wurde die Warren Ave.-Polizeistation von dem Vorfalle benachrichtigt, und kurz nach 6 Uhr gestern Abend wurde der Mann von dem Polizisten Collins in einer Schankwirthschaft an der W. Madison Str. überrascht und verhaftet. Er gab seinen Namen als Paul Boyington an und gestand nach anfänglichem Leugnen, das Verbrechen begangen zu haben.

Ein diebisches Ehepaar.

Richard Koehler und seine junge Frau Katie, über deren Verhaftung wir bereits vor einigen Tagen ausführlich berichtet haben, wurden gestern unter je $500 Bürgschaft von Richter Severson dem Criminalgericht überwiesen. Die Anklage lautete auf Diebstahl. Als der Fall gestern zur Verhandlung kam, war das Gerichtszimmer mit einer großen Anzahl von Freundinnen der jungen Frau angefüllt, welche alle zu ihren Gunsten aussagen wollten. Die Klägerin, Frau Mary Claust, sagte dann aus, daß am vergangenen Donnerstag Nachmittag Katie Koehler sie in ihrem Hause, No. 156 N. May Str., besucht habe. Als sie — Frau Claust — für einige Augenblicke das Zimmer verlassen habe und bald darauf zurückgekehrt sei, habe sie $300 vermißt, welche in einem Schranke gelegen hätten. Ihr Gast sei gleichfalls verschwunden gewesen. Das junge Ehepaar wurde noch am Abend desselben Tages verhaftet und nach der W. Chicago Ave.-Station gebracht. Für das gestohlene Geld hatten sie sich eine schöne Zimmereinrichtung gekauft und eine neue größere Wohnung gemiethet. $150 wurden noch in ihrem Besitze vorgefunden.

Gestrige Unfälle.

Der Glaser A. B. Bung hatte gestern Nachmittag das Unglück, an der Ecke von der 63. und Halsted Str. von einem Kabelbahnwagen herabzufallen. Er trug ziemlich schlimme Verletzungen am Kopfe und der rechten Hüfte davon und mußte mittelst Ambulanzwagens nach seiner Wohnung No. 6818 Throop Str. befördert werden.

In dem kurzen Zeitraume einer halben Stunde ereigneten sich gestern Nachmittag, zwischen 2 und 3 Uhr, an der Kreuzung der 55. Str. und Madison Ave. zwei Kabelbahnunfälle, bei denen drei Personen schlimme Verletzungen davontrugen. Das Fuhrwerk des Hausirers David Scenesky, wohnhaft No. 573 W. Ohio Str., wurde von einem Greifwagen getroffen, wobei der Händler auf die Straße geschleudert und am Rücken, Hüften und Schultern schwer verletzt wurde. Der Verunglückte mußte in einer Kutsche nach Hause befördert werden. Etwa eine halbe Stunde später fand an derselben Ecke zwischen einem Lastfuhrwerke und einem Greifwagen ein Zusammenstoß statt. Der Fuhrmann John Gioney erhielt eine tiefe Wunde am Kopfe, während einem Passagier des Greifwagens, Namens Isaac Leffe, das rechte Bein gebrochen wurde. Man brachte Leffe nach dem Mercy-Hospital. Der Fuhrmann konnte sich unter dem Beistande einiger Passanten nach seiner Wohnung No. 5461 Kimbark Ave. begeben.

Ein Verdikt auf Selbstmord.

Der Inquest über die Leiche von Rose Berghold wurde gestern Nachmittag beendigt. Aus den Zeugenaussagen ging ziemlich klar hervor, daß die junge Frau Selbstmord beging. Das Verdikt der Geschworenen lautete dementsprechend auf „Selbstmord, begangen in einem Anfalle von Verzweiflung". Trotzdem wollen die Polizei und der Vater der Todten, der Polizeicapitän Berghold, nicht recht an die Selbstmord-Theorie glauben. Die hiesigen Behörden haben aus New York die Nachricht erhalten, daß der Anwalt William Alex. Cornell, der bekanntlich eingestanden hatte, mit dem jungen Mädchen hier im „Southern Hotel" gewohnt zu haben, daselbst unter Bewachung gehalten wird und zu jeder Zeit ausgeliefert werden kann, falls es gewünscht wird. Es hat bisher noch immer nicht aufgeklärt werden können, wo die $1600, welche Frl. Berghold auf einer New Yorker Bank erhoben hatte, geblieben sind, und die hiesige Polizei wird darum ihre Nachforschungen fortsetzen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18m3,1j

Verlangt: Starker Junge, um das Bügeln zu erlernen an Cloaks. 619 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod; muß das Geschäft verstehen. Gute Referenzen. L. M. 95, Abendpost.

Verlangt: 2 starke Jungen von 16 Jahren. 1031 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch, böhmisch und englisch spricht, zur Aushilfe im Liquore-Store. 2827 Archer Ave. mdo

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk. 241 E. North Ave.

Verlangt: Verkäufer in Schuhgeschäft; Plattdeutscher vorgezogen. 773 18. Str. mdfr

Verlangt: Porter. Wm. Radtke, 212 Dearborn Str.

Verlangt: Bauschreiner. 1054 Diversey Str., Lake View. —mo

Verlangt: Pelz-Nagler. Devere & Co., 178—180 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Schneider an feinen Röcken. 185 E. Madison Str., Top Floor, C. Pauly.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. 142 North Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Reinmachen und Aufwarten. 340—342 State Str., Basement.

Verlangt: Ein Lunchmann, sofort. 124 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Ein junger Mann im Butcher-Shop; einer, der etwas vom Geschäft versteht. 3425 S. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher, lediger Mann. 111 51. St.

Verlangt: 10 erster Classe Cabinetmakers. Beste Löhne bezahlt, und dauernde Stellung wird guten Mechanikern zugesichert. The Brunswick Balke Collender Co., Ecke Market und Huron Str.

Verlangt: Junger Mann; muß schon hinter der Bar oder Lunch-Counter gearbeitet haben. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str.

Verlangt: Für eine gut eingeführte Wochenzeitung in deutscher Sprache, ein cautionsfähiger Collector und Agent. Schriftliche, eigenhändig geschriebene Anmeldungen unter: S. 23, Abendpost.

Verlangt: Cake-Bäcker. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk für allgemeine Arbeit; muß Pferde besorgen. 2414 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Schmied, der Pferde beschlagen kann, in Cloverdale, Ill. Zu erfragen bei Hoffmann, 512 Blue Island Ave. mdo

Verlangt: Painters. H. Wagner, 523 W. 15. Str.

Verlangt: Carpenters. 563 W. 14. Str.

Verlangt: Carpenters. Henry & Margarett, nahe Blue Island Ave.

Verlangt: Ein verantwortlicher Mann mit Erfahrung, um die Verwaltung eines Club-Gebäudes zu übernehmen. Nachzufragen zwischen 7 und 8 Uhr, in 548 Wells Str.

Verlangt: 15 bis 16jähriger Junge, um ein Pferd zu besorgen und sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 1malw

Verlangt: Junger Mann für Club; muß aufwarten können. Lessing-Club, 447 Taylor Str. dmdo

Verlangt: Färber, junger Mann, der trocken reinigen und waschen kann; nicht über 25 Jahre alt. Kraus Bros., Färberei, 157 E. 22. Str. dmi

Verlangt: Gute Painters. 4829 Dreyer Str. dmi

Verlangt: Deutsche Schriftsetzer und Maschinensetzer. Freie Presse, Cincinnati, O. dimi

Verlangt: Mann, welcher Möbelwagen treiben kann. 106 West Adams Str. dmi

Verlangt: Ein Bäcker (Conditor), als 1. oder 2te Hand. Nachzufragen 455 Desplaines Str. dmi

Verlangt: Ein fleißiger und nüchterner junger Mann als zweiter Treiber; muß gut mit Pferden umzugehen wissen und stadtbekannt sein. 56 und 58 N. Desplaines Str. dmi

Verlangt: Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, 50 für Wire-Fabrik, 50 im Steinbruch zu arbeiten und viele andere Jobs in und nahe der Stadt, in Roß Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 1malw

Verlangt: Weber; auch werden welche gelernt. Ein älterer Mann kann auch eine gute Heimath finden bei G. F. Hendricks, 913 Franklin Str., Michigan City, Indiana. 29ap4t

Verlangt: Ein Trimmer an Hosen. J. A. Johnson, 81 und 83 Elm Str., nahe Larrabee Str. 3malw

Verlangt: Ein guter Junge. Nachzufragen 141 West Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker als 2te Hand an Brod; muß etwas Erfahrung haben. 363 E. Division Str.

Verlangt: Lediger Mann, im Stall zu helfen und treiben. J. Conley, 28 Sherman Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge, welcher zu Hause wohnt, das Wholesale-Schuhgeschäft zu erlernen. 278 E. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein älterer Mann um Pferde zu besorgen. Barn, 51 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloonarbeit und am Tisch aufzuwarten. 126 5. Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Arbeiter im Schuhgeschäft und beim Verkaufen mitzuhelfen. H. E. Redlich, 903 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und Morgens einen Wagen zu fahren. 487 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann in der Apotheke, für allgemeine Arbeit. Henry Schroeder, 465 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sattler. 67 und 69 Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. 3740 Archer Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Arbeit im Hause. Nachzufragen vor 9 Uhr Morgens in Superintendents-Office, Mandel Bros., 117—121 State Str.

Verlangt: Teamster; guter Lohn. 627 West 15. Str. 3 Tage.

Verlangt: Ein guter Bartier, für Samstag und Sonntag. 369 Larrabee Str. mdo

Verlangt: Ein Junge, die Cakebäckerei zu erlernen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: 2te Hand Brodbäcker; $40 und Board. Zu erfragen im Barbershop 2421 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, um das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 468 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein Porter; sofort. 106 E. Randolph Str.

Verlangt: Bäcker für Brod und Cakes. 6766 S. Chicago Ave., 3 Blocks westlich von Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Bauer von Passagierwagen und Holzarbeiter, für Inside Finish. Nachzufragen Pull. Pal. Car Co., Pullman, Ill. 3mi7t

Verlangt: Ein junger Mann, 16—18 Jahre, im Butcher-Shop; frisch eingewanderter vorgezogen. 85 Fullerton Ave. mido

Verlangt: Ein kräftiger Mann als Porter für ein Blättertabak-Geschäft; muß amerikanischen Tabak verstehen. Kann eine bleibende Stelle mit gutem Gehalt bekommen. Referenzen verlangt. Offerten erbeten: F. 19, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge zum Auslaufen. 53 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener junger Mann in Grocery; muß englisch sprechen. Zu erfragen 357 5. Ave.

Verlangt: Zwei junge Leute für Arbeit im Saloon. 463 N. Clark Str.

Verlangt: Schmiede; 1. Klasse Männer an Architectural-Eisenarbeit. Oakley Ave. und Kinzie Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brod. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren. H. Krause, Abendpost.

Verlangt: Ein Schneider, im Store zu arbeiten. 304 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher; stetige Arbeit. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Erfahrene Trimmers um Metall-Trimming in Cars zu befestigen. Nachzufragen Pullman Pal. Car Co., Pullman, Ill. 3mi1w

Verlangt: Union- oder Nicht-Union-Setzer für die „Cincinnati Freie Presse". Gebe Contract für ein Jahr. Haben Strike. Nachzufragen sofort. Briggs House, Zimmer 206, Nordost-Ecke Randolph Str. und 5. Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Beständiger Platz, $13 die Woche. Ecke 30. und Indiana Ave. Riffel.

Verlangt: 25 Omnibus für Hotel und Restaurant. $35 per Monat. 371 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Ein Junge, um einige Arbeit zu thun. Butcher vorgezogen. 558 29. Str.

Verlangt: Ein Abbügler an Röcken. 878 Shober Str.

Verlangt: Bauschreiner für Frame-Haus, an 5409 Bishop Str.; nur erste Klasse Arbeiter brauchen nachzufragen; keine Handlanger. M. A. Bruft. 28ap5t

Verlangt: Personenwagenbauer sowie Holzarbeiter, zum Anbringen von innerem Finish. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap7t

Verlangt: Trimmer mit Erfahrung im Anbringen von Metall-Trimmings in Eisenbahnwagen. Pullman Palace Car Co., Pullman, Ill. 26ap7t

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Handmädchen an Röcken; auch 2 zum Lernen; guter Lohn und stetige Arbeit. 183 Ambrose Str. mdo

Verlangt: 10 Handmädchen an Cloaks; stetige Arbeit. 619 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen, das Sticken und Maschinen-Nähen versteht, als Vorsteherin in einer Fabrik; Deutsche vorgezogen. Nachzufragen, B. Janzen, 401 N. California Ave. mdfr

Verlangt: Sofort, ein Mädchen als Verkäuferin in einem Delikatessen-Geschäft, muß deutsch und englisch sprechen können und in einem Geschäft oder in einer Grocery gearbeitet haben. 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shophosen. 413 West Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. Dampfkraft. 293 Dayton Str. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 2ma,1w

Verlangt: 50 Mädchen an Wrappers, Tea Gowns und seidenen Waists zu arbeiten. Gute Bezahlung. 358 Dearborn Str., Zimmer 1105. 29ap1w

Verlangt: Erfahrene Knopflochnäherinnen, im Geschäft zu arbeiten. Columbus Shirt Co., 154 5. Ave. 30ap1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. J. A. Johnson, 81 und 83 Elm Str., nahe Larrabee Str. 29ap1w

Verlangt: 10 gute Maschinen-Mädchen. Beste Preise werden bezahlt. Nr. 8 Edward Str., an Garfield, nahe Halsted, hinter St. Josephs Hospital. 27a,5t

Verlangt: Geübte Hilfe im Kleidermachen, und Mädchen zum Lernen. 477 Seminary Ave., 2. Flat.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchen-Arbeit. Sonntags frei. 90 S. Clinton Str., Saloon. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, für Sommermonate; in St. Joseph, Mich. Ef. Coghlan, 214 E. Madison Str. 3mi1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht zu kochen. Kleine Familie und guter Lohn. 340 Marshfield Ave., nahe Harrison.

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen, muß auch mit der zweiten Arbeit behülflich sein. 621 Cleveland Ave., nahe Belden.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn. 323 Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen Store 4752 Ashland Ave.

Verlangt: 2 Mädchen für erste und 2te Arbeit; deutsche vorgezogen. 3146 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und kochen; drei in Familie. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Adresse 753 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave. mido

Verlangt: Eine perfecte Köchin für kleine Familie. Wollstein, 3932 Lake Ave. —sa

Verlangt: Mädchen in Familie von 2 für Hausarbeit. 3205 Rhodes Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Theo. Schwengel, 747 Wells Str. dmido

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 203 Washburne Ave. dmido

Verlangt: 500 Mädchen und frisch eingewanderte Mädchen bekommen die besten Plätze, frei, in Privatfamilien und Boardinghäusern. Frau Peters, 225 Larrabee Str. —fr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2975 Archer Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 3 in Familie. 86 Evergreen Ave., Hinterhaus. dimi

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str., Employment-Office. di—sa

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 S. Paulina Str. dmi

Verlangt: Putzfrau zum Hausreinigen. 82 Wells Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Zwei Mädchen; das eine für Küchenarbeit, das andere als Kindermädchen für 4jähriges Kind. 1618 Indiana Ave. dimi

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7a1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholls. 11ap1mt

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 17ap1mt

Verlangt: 500 Köchinnen, Hausmädchen und Kindermädchen; Stellen frei. 587 Larrabee, nahe Wisconsin Str. 5ap1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können. 3207 S. Park Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 621 Cleveland Ave., nahe Belden.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen; kleine Familie; muß englisch sprechen. 676 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 442 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Privatfamilie. Muß kochen, waschen und bügeln können. Stadt-Empfehlungen verlangt. Kein Umziehen, kein Hausreinmachen; $6 per Woche. 2314 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Zweites Mädchen und eines um auf ein Kind aufzupassen. 3329 Michigan Ave. mdfr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. 194 S. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 460 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 750 W. Adams Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 516 Marshfield Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen, ungefähr 16 Jahre, zur Hilfe der Hausfrau. 1216 Wellington Str., Lake View. mdo

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 173 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin. 6335 Carpenter Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 3010 Cottage Grove Ave., eine Treppe hoch. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Guter Lohn. 285 N. Franklin Str.

Verlangt: Eine Frau, welche zu kochen versteht, in billigem Restaurant. 122 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen bei Frau Pfaff, 912 Wellington Str., Lake View. mdo

Verlangt: Tüchtige reinliche Lunchköchin; guter Lohn; keine Sonntagsarbeit. 46 Michigan Ave., Ecke S. Water Str. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Garden City Restaurant, Ecke Fifth Ave. und Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 142 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, welches zweite Hausarbeit versteht. 3518 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4223 S. Halsted Str., nahe Transit House.

Verlangt: Plattdeutsche Köchin, wenn möglich eine Hamburgerin. 14 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 43 E. Chicago Ave.

Verlangt: Frau für Laundry; eine mit Erfahrung im Geschäft wird vorgezogen. 4329 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen; muß Vorliebe zu Kindern haben, im Haushalt helfen und deutsch und englisch sprechen. Dr. Mann, 547 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für die Küche; 2te Arbeit, guter Lohn. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 321 Elm Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 528 La Salle Ave., 2. Stock.

Verlangt: Zweite Köchin, gut an Orders. Remys Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel. 340—342 State Str. 3mi1w

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Geschirrwaschen. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 442 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 282 Milwaukee Ave. mdfr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Wentworth Ave., in Grocery.

Verlangt: Dienstmädchen für Saloon; muß kochen können. Guter Lohn. 90 S. Clinton Str. mdo

Verlangt: Kindermädchen für 2 größere Kinder. 3112 S. Park Ave. mido

Verlangt: Mädchen zum kochen, waschen und bügeln, in kleiner Familie. 467 Dearborn Ave.

Verlangt: 2 Mädchen; eines für Diningroom, Lohn $5; eines für Küchenarbeit, $4. 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 150 Park Str., nahe Wicker Park.

Verlangt: Zimmermädchen im Northern Pacific Hotel, 62—64 Sherman Str.

Verlangt: Geübte Kleidermacherinnen finden dauernde Beschäftigung. 1623 47. Str., Dreßmaker. —sa

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit und allgemeine Arbeit. Donnerstag zu erfragen nur zwischen 11 und 12 Uhr. Room 13, 81 Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 20 Newberry Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und muß gut kochen können; guter Lohn. 267 Fremont Str., zwischen Belden und Webster Ave. 3mi1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 893 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 530 N. Market Str., zwischen Schiller und North Ave., im Store. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau als Cassirerin; muß gute Referenzen haben. Restaurant, 184 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Privatfamilie. Guter Lohn. 329 24. Str. dmdfr

Verlangt: Mädchen zwischen 15 und 16 Jahren, bei Hausarbeit zu helfen. 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave. dimi

Verlangt: Ein williges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1727 Frederik Str., nahe Orchard, 1. Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Eine gute Köchin und ein Geschirrwascher. 50 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Privatfamilie, guter Lohn. 329 24. Str. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen. 476 S. Paulina Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 37 Lincoln Place, zwischen Garfield und Webster Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 102 Aberdeen Str., 3. Stock. modimi

Verlangt: Starkes Mädchen welches gut waschen und bügeln kann; kleine Familie. Guter Lohn. 422 Centre Str. dmi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1malw

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 488 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für Hausarbeit, gute Kost und gutes Heim. 522 N. Park Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ubiw

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen, das etwas vom Saloon-Geschäft versteht. 3423 Wallace Str., Südseite. 28ap1w

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Bäckerei. 279 Sheffield Ave.

Verlangt: Zwei gute Frauen zum Hausputzen. — 298 E. Chicago Ave., zwischen Dearborn und State.

Stellungen suchen: Männer.

Stellegesuch. Ein junger eingewanderter Mann sucht Stelle als Barber. 93 Vedder Str. mdo

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Deutscher, 30 Jahre alt, in Weinbranche gut bewandert, sucht baldige Stelle in einem Weingeschäft. Adresse: L. M. 83, Abendpost. mdo

Gesucht: Ein deutscher Kellner sucht Stellung; soeben hier angekommen. Offerten unter F. 10, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Rockschneider sucht einen beständigen guten Platz. Adresse unter: U. 26, Abendpost, erbeten.

Gesucht: Ein erster Klasse Rockmacher wünscht Arbeit in's Haus. 691 Market Str.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, spricht perfekt deutsch, englisch und böhmisch, sucht Beschäftigung für etliche Stunden Nachmittags und Abends. Beste Referenzen. H. Peck, 510 W. 19. Str.

Gesucht: Deutscher Kaufmann sucht Beschäftigung, welcher Art es auch sein mag. Adresse: E. Roch, 4321 State Str.

Gesucht: Ein 2ter Bartender sucht dauernde Stellung. Offerten U. 11, Abendpost.

Gesucht: Ein 20jähriger kräftiger, kürzlich eingewanderter Oesterreicher, welcher drei Sprachen, aber wenig englisch spricht, sucht eine Stelle in irgend einem Geschäfte oder einer Fabrik. Adresse: Nr. 615 Lombard Ave., Oak Park. dmdo

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche ältere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer, mit oder ohne große Kinder. Nachzufragen 361 W. North Ave., Mrs. Bracher.

Gesucht: Stelle als Hausmädchen, von einem anständigen Mädchen. 3035 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle im Restaurant, zum bedienen von Gästen oder als Zimmermädchen. 259 N. Sangamon Str.

Gesucht: Platz von einer Frau, Busineß-Lunch zu kochen. 212 S. Sangamon Str.

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin, wo sie ihre 7jährige Tochter bei sich haben kann. Mrs. Geverti, 52 Goethe Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Plätze zum Nähen. 432 Larrabee Str., oben, vorn

Gesucht: Zwei süddeutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stellen als Köchinnen oder Kindermädchen in Privathäusern. 11 Mohawk Str., hinten. dmi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Bezahle demjenigen $10, der mir stetige Beschäftigung in Factory verschafft, mit $10—$12 Lohn. Offerten unter S. 6, Abendpost.

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 24ap2w

Frau Clara Sturm aus Hecklingen (Anhalt), soll sich melden bei Carl Sturm, c. of Wagner, 198 W. Van Buren Str., 3. Floor.

Warnung! Von heute an zahle ich keine Schulden, die meine Frau Anna Bender in meinem Namen machen sollte. Chas. Bender, bis 1. Mai 1893 in No. 3655 Wood Str.

Herr E. Wenzel wird ersucht, uns seine Adresse mitzutheilen. C. Beiter aus Jerusalem, Palästina, unter M. 28, Abendpost.

E. Scharmach, Calciminer und Weißwascher. 157 Wilmot Ave. mido

Allerlei Schulden sofort collectirt; Löhne umsonst. Morgenstern, deutscher Advokat, 92—94 La Salle St., Zimmer 37. 2ma,1w

Nähmaschinen: Umgezogen nach 416 E. North Ave., ein Block westlich von Wells Str. Wheeler & Wilsons Nr. 9, Maschinen die wir in Tausch genommen, werden für $5 verkauft. Maschinen aller Art reparirt. Meyer & Wallace. 19ap3m

Guter Carpenter empfiehlt sich für alte und neue Arbeit in und außer dem Hause. 632 School Str. —fr

P. Enders und drei Söhne empfehlen sich als gute Musiker bei Bällen, Picnics und sonstigen Vergnügungen zu den billigsten Preisen. 916 George Str. mido

John G. Schüßler, Calciminer, Weißwascher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. 17ap1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 1jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe,b:w

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc.1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 33jährige Erfahrung; Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons., 199 Randolph Str. biw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Herr oder Dame, zu einem lucrativen Geschäft; $1500 Capital erforderlich. Kenntnisse nicht nöthig. Adresse: S. 14, Abendpost.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Handwerker, von angenehmen Aeußern, 26 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens mit gutem Charakter, behufs späterer Verheirathung, da derselbe gewillt ist, ein selbstständiges Geschäft anzufangen. Verschwiegenheit Ehrensache. M. L. 88, Abendpost. mdo

Heirathsgesuch: Junger Mann aus achtbarer Familie, wünscht ein junges Mädchen, evangelisch, mit $12,000 behufs Gründung eines Geschäftes zu heirathen. Offerten unter F. 49, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann in mittleren Jahren mit eigener Heimath, wünscht sich mit einem älteren Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Persönlich zu sprechen, 173 Wells Str.

Heirathsgesuch: Ein tüchtiger Arbeiter, Deutscher, 38 Jahre, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer tüchtigen Wittwe oder Dame im selben Alter, mit auch etwas Vermögen, um sich mit ihr zu verheirathen. Adresse: S. 47, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein strebsamer, ehrenwerther Deutscher, (30), evangelisch, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren, häuslich gesinnten deutschen Mädchens, womöglich mit kleinem Vermögen, zu machen. Derselbe hat ebenfalls etwas Kapital erspart und beabsichtigt später, nach gegenseitigem Uebereinkommen gemeinschaftlich ein Geschäft anzufangen. Gefällige, ernstlich gemeinte Offerten beliebe man vertrauensvoll zu richten unter: S. 34, Abendpost. mdo

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Prinzipals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer, mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Busineß-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3malm

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissens Busineß-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag und Abends während des ganzen Sommers. 22ap1mt

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine Ulmer Dogge, Farbe: blaugrau mit schwarzen Flecken, weiße Brust und Pfote. Gegen Belohnung abzugeben, 193 Centre Str.

Verloren: Am Samstag, ein dunkel grauer englischer Mastiff und ein schwarzer Neufundländer-Hund, weiße Flecken auf der Brust. Abzugeben gegen Belohnung 337 E. North Ave. mido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $150 für ein schönes Cabinet Grand „Gabler" Upright Piano, an monatliche Abzahlungen wenn verlangt, bei August Groß, 636 Wells Str. Abends offen. 29alw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, schöner, 10 Fuß langer, kurze Zeit in Dry Goods-Store gebrauchter Counter. 275 Belmont Ave., Avondale.

Zu verkaufen: 3 gute Barbierstühle, 3 Arbeitsstände, 3 Spiegel und Pole, billig. 145 Cornelia Str., nahe Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Ein Zelt, 12 bei 24 Fuß; wenig gebraucht, geeignet für Picnics sowie Weltausstellung. A. Heinemann, 4938 Ashland Ave. mdo

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungs-Route. 472 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Eine Violine. 157 Orchard Str. John Moseler.

Zu verkaufen: Meatmarket, Dampf-Einrichtung, auf der Nordseite, $2000. Adr. M. 100, Abendpost. 3m7t

Zu verkaufen: Ein Bicycle, Cushion Tire, Wegzugs halber sehr billig. 186 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: Für $2000, neue Erfindung (patentirt), habe kein Capital, dieselbe gehörig auszunützen; verkaufe deshalb für diesen niedrigen Preis. Chas. N. Kaiser, North Division Post-Office, Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Schmalzkessel, Kübler und Shopping-Messer, noch nie gebraucht, billig. 330 N. Franklin Str. modimi

Zu verkaufen: Elegante neue Eichenholz-Saloon-Einrichtung, Glas-Wandschränke, Eisschränke u. s. w. 508 Blue Island Ave. 28alw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Gontevenier. 15dez1j

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch repariren. Harwig, 110 Sigel Str. 31mz3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. biw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18feb3m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein sich gut zahlendes Restaurant auf der Nordseite; Preis $400. Miethe $15, bezahlt bis zum 1. Juni. Adresse: S. 24, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Butcher-Geschäft, billig. Leichte Bedingungen. 1985 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gut gehender Meat Market für die Hälfte des Werthes, mit Pferd und Wagen, in gutem Zustande; sehr gute Kundschaft. Wegen Abreise nach Deutschland. F. Hand, 145 Wilmot Ave.

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, wegen Abreise billig. 279 N. Ashland Ave. 3malw

Zu verkaufen: Ein Confectionery- und Schul-Store neben einer großen englischen Schule. 1729 School Str., Lake View. 3ma,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop mit feinster Einrichtung und guter Kundschaft. Zu erfragen 505 N. Clark Str. 3ma,1w

Zu verkaufen: Umstände halber verkaufe sofort gutgehende Bäckerei und Conditorei mit Eiscream-Parlor, Pferd und Bäckerwagen; nahe der Ausstellung. Miethe sehr billig. Offerten unter: S. 19, Abendp.

Zu verkaufen: Für junge Leute, welche heirathen wollen, bietet sich Gelegenheit für $300 einen Candy-Store nebst vollständiger Wohnungs-Einrichtung, neue Möbel und Küchengeräthe zu kaufen. Briefe unter S. 20, Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungsroute. Wholesale und Retail, muß verkauft werden wegen Krankheit. H. Krop, 5220 Union Ave. midofr

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit, billige Rente, zwei Jahre Lease. 925 Milwaukee Ave. 3malw

Zu verkaufen: Billig, Gut rentirender Eckfaloon. Wm. Sylander, 1001 51. Court. midofr

$125 kaufen Confectionery-, Cigarren-, Tabak-, Laundry Office- und Zeitungs-Stand, nahe großer Schule. Gute Lage; billige Miethe: muß verkauft werden. Ein Bargain. 3048 Wallace Str.

Zu verkaufen: Abreise halber, gut gehender Grocery-Store. Näheres 12 Moffat Str., nahe Western Ave. und Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Geschäftsaufgabe, mit oder ohne Vorrath; der frühere Besitzer war 11 Jahre am Platz. 316 W. 18. Str. 3mi1w

Zu verkaufen: Schuhstore, billig. 691 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Ein Schuhshop nebst gutgehendem Candy-, Frucht- und Cigarren-Laden; wegen Abreise billig. Adresse: A. B. 277, Abendpost.

$125 kaufen Cigarren-, Tabak-, Candy-, Notion- und Laundry Office-Geschäft, billig für $250. Keine Concurrenz; dichtbevölkerte Nachbarschaft; nahe Schule. Kommt schnell. Miethe mit Wohnung $12. 142 Cornell Str., zwischen Ashland und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Lager von allgemeinen Waaren in kleinem Landstädtchen, 28 Meilen von Chicago, an der Ch. & N. W. Eisenbahn, mit guter Farmerkundschaft. Gebäude und Baustelle sind ebenfalls zu verkaufen oder zu vermiethen. Geo. Fehrmann & Son, Winfield, Ill. 26apm1ab.o

Zu verkaufen: Restaurant, Krankheitshalber billig. 428 S. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: Restauration. Gute Lage; 10 Jahre etablirt. 901 W. North Ave. 2ma,1w

Zu verkaufen: Bäckerei und Delicatessen-Store. 59) N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant und Boardinghaus mit 16 Zimmern. 284 Milwaukee Ave. —fr

Zu verkaufen: Billig, Krankheitshalber, Delicatessen-, Bäckerei-, Candy-, Stationery- und Schul-Store. Näheres am Platze, 116 Eugenie Str. modimi

Zu verkaufen: Ein schöner, sehr gut gehender Eck-Saloon, zu mäßigem Preise, vorzüglich gelegen an Nordseite (E. North Ave.). Wegen näherer Auskunft adressire man: F. 25, Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, krankheitshalber, gute Gelegenheit für den richtigen Mann in Genoa, Ill. Einzige Bäckerei in Stadt von 3000 Einwohnern. Zu erfragen Karl Neugebauer, Genoa, Ill. 1malw

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon und Boardinghaus, nahe bei der Weltausstellung; wegen Alter. Agent: G. Richeim, 4909 State Str. 29ap1w

Zu verkaufen: Ein neuer, schöner Eck-Saloon, billig wegen Krankheit. West 18. Straße, Ecke Fairfield Ave. 29alw

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, mit Stallung und Pferd. 75 Fuß Front. 5124 S. Halsted Str. 28a,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gut etablirter Grocery-Store mit Saloon, in deutscher Nachbarschaft, Ecke N. Ashland Ave. und Keenon Str., wegen Aufgabe des Geschäfts. Feine Gelegenheit für einen Geschäftsmann. Näheres beim Eigenthümer, 749 N. Ashland Ave. 28a,1w

Zu verkaufen: Candy- und Cigarren-Store, Bäckerei nebst Icecream-Parlor, feine Maschinerie und großer Backofen nebst Zubehör. 1522 Milwaukee Ave. 28alw

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. Gutes Store-Geschäft. P. 39, Abendpost. 27ap1w

Zu verkaufen: Candy- und Tabak-Store mit Soda-Fountain. Guter Platz für Sodawasser und Icecream. 471 S. Wood Str. 27alw

Zu verkaufen: Tabak-, Cigarren- und Eiscream-Store, wegen Abreise nach Deutschland. 184 W. 18. Str. 27alw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3ieplj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2. Flat, 4 Zimmer, $11, an ältliche kinderlose Leute. 73 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer, billig. Kost. — 356 N. Franklin Str., hinten.

Zu vermiethen: Einfaches Schlafzimmer. 558 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein großer Front-Parlor mit allen Bequemlichkeiten, passend für 2 Herren. 413 N. Clark Str., 2. Flat, J. Cohen.

Zu vermiethen: Großes Schlafzimmer und Parlor, Gas, Bad, für zwei Herren; auch Board; billig. 510 W. 19. Str., nahe Blue Island Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Ecke Armitage Ave. und Central Park Ave. midofr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, 6733 State Str., halbe Stunde von der Weltausstellung und drei Blocks von der elektrischen Bahnlinie. Billige Preise. —sa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an einfache Männer zu mäßigen Preisen. 204 Vine Str., nahe North Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Board. 703 N. Lincoln Str. —10mai

Zu vermiethen: Saloon mit Sommergarten. Ecke Belmont und Hoyne Ave., wegen Krankheit, sofort, lange Lease. 3malw

Ein Boarder bei Frau Beier, 37 Clybourn Ave. und

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, nahe Lincoln Park; North Ave. 576 Wieland Str., Flat 4. dmi

Zu vermiethen: Ein großes Haus, welches sich als Boardinghaus eignet, worin 6—8 deutsche Künstler boarden wollen. Nachzufragen 497 La Salle Ave. modimi

Zu vermiethen: Einige schön möblirte Zimmer. 472 Wells Str. 29alw

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Ecke der Courtland und Rockwell Str. Nachzufragen 946 North Washtenaw Ave. 27ap1w

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein junger Herr wünscht bei einer anständigen Familie in Board zu gehen, in der Nähe von Girard und North Ave. Offerten unter: F. 48, Abendpost.

Board gesucht: Ein junger Mann wünscht einen Boardingplatz an der Südwest-Seite. Offerten unter: S. 27, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein großes, leeres Zimmer, von einem anständigen, alleinstehenden Manne. Adr. mit Preisangabe erbeten unter: U. 31, Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,

Haus-Ausstattungswaaren.

Baar oder leichte Abzahlungen.

$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.83
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,

Leitende Möbelhändler,

261—263 State Straße,

Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

Zu verkaufen: Eine kleine Hauseinrichtung, Alles so gut wie neu, passend für ein junges Ehepaar, billig. 1787 N. Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: Folding-Bett u. s. w. 651 Belmont Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein doppeltes Bett, complet. 413 N. Clark Str., 2. Flat, J. Cohen.

Zu verkaufen: Nußbaum-Schreibpult und Kleiderschrank, extra gut polirt. 614 W. Superior Str., oben.

Zu verkaufen: 3 gebrauchte Bettstellen, 3 Waschtische, 1 Büreau, 2 Polstersessel. 954 Milwaukee Ave., eine Treppe. dmi

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m3,1j

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: In Folge der stetig steigenden Preise des Materials werden die Auslagen für den Erwerb eines Hauses jedes Jahr höher. Diese Thatsache, in Verbindung mit den durch die neue Bau-Ordinanz verordneten Bau-Vorschriften, werden es in nicht ferner Zeit für den Mann mit beschränkten Mitteln unmöglich machen, innerhalb der alten Stadtgrenzen ein Heim zu besitzen. Sie können jedoch jetzt noch eine ausgezeichnet gebaute, neue, gemüthliche Cottage, mit großer Lot, kaufen für

$1075,—Baar $100, monatliche Abzahlungen $8.

Die Lage ist hübsch, Seewasser in jedem Hause, Straßenbahnen an der Thür. Denken Sie nicht, daß es Ihre Pflicht sei, dies zu berücksichtigen? Kommen Sie mit Ihrer Frau zur Besichtigung.

Office: Südwest-Ecke Kedzie Ave. und 38. Str.; offen täglich, ausgenommen Sonntags, von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. mit

Archer Ave.-Car, bezeichnet „Kedzie Ave.", führen Sie hin ohne Umsteigen.

W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str.

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Das billigste Wohnhaus in der Stadt, nahe dem See; muß bis zum 15. Mai verkauft werden.

2stöckiges Holzhaus, Miethe $192 das Jahr,	$2300
2stöckiges Holzhaus, Miethe $400 das Jahr,	$4700
2stöckiges Holzhaus, Miethe $208 das Jahr,	$2400
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $350 das Jahr,	$5200
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $800 das Jahr,	$7500
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$3000
Geschäfts-Ecke, 24 bei 125,	$1300
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$2000
Geschäfts-Ecke an North Ave., 48 bei 114,	$1500
Mittel-Baustellen an North Ave.	$1500

Baustellen, 4½ und 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500, $50 und $10 monatlich.

Und noch vieles andere an der Nord- und Nordwest-Seite hier nicht Angegebene. Sprecht vor bei S. Mayer, 220 E. North Ave. biw

Zu verkaufen: Kauft nicht, bevor Ihr die bestgebauten und schönsten modernen Cottages gesehen habt. Kleine Anzahlung, Rest monatlich, verschafft Ihnen ein eigenes Heim. Woodside Ave., Paulina Str., Commercial Str. und Addison Ave., Lake View, nördlich und östlich von Lincoln Ave. Northwestern Bahn, Straßenbahn und im Bau begriffene Hochbahn, 6 bis 8 Zimmer, warmes und kaltes Wasser, Bad, u. s. w. Hartholz-Finish, mit oder ohne Furnace. Alles aufs Beste eingerichtet. Schulen, Kirchen, usw. Agent in 1909 N. Paulina Str., von 1 bis 5 Uhr Nachmittags. Nehmt Lincoln Ave.-Car. H. L. Wheatley, Eigenthümer, 125 La Salle Str., Zimmer 64. 3a,1m,mmf

Zu verkaufen und zu vertauschen: Häuser, Lotten und Farmen. Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen immer an der Hand, in kurzer Zeit. Leute, die im Bauverein sind, und heraus wollen, oder wenn Euer Property in Gefahr ist, verkauft zu werden, sprecht vor bei Chas. L. Rafoth, S. O.-Ecke Ashland und Noble Ave. 20,22,26,29,ap3,6mi

Zu vermiethen: 80 Acre Land mit Haus und Stallung, 18 Meilen südlich von dem Courthaus; für $2 den Acker. Ferner 100 Acre mit Haus und Stallung, 30 Meilen südöstlich von dem Courthaus, für $10 den Monat. John Gunzenhauser, 38 Clark Str., Zimmer 310. midosa

Zu verkaufen:
Neu gebaute Cottages, halber Block vom Maplewood-Depot.
$150 Baar, Rest monatlich. 2lalm
E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine kleine Cottage, $1100; nehme $50 Anzahlung, $10—$12 per Monat; auch einige Lotten, $15 Anzahlung, $5—$10 per Monat. Nachzufragen John Heim, 710 Belmont, nahe Lincol Ave.

Zu verkaufen: 5 Acker in Norwood Park; Preis $2000. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 12a,misa,bis

$25 kaufen eine Lot in Hesfords Park, werth $150, feiner Garten, schöne Birn- und Apfelbäume; an der elektrischen Bahn. $5 Baar. Perry Russell, Zimmer 55, Nr. 162 Washington Str. —fr

Zu verkaufen: Ein neues 3stöckiges Eck-Haus, mit Bay-Windows, zwei Stores darin; ist Umstände halber zu verkaufen. 1342 W. 18. Str., Douglas Park. 29alw

Zu verkaufen: Haus und Lot, nebst Meat Markt. 94 Clybourn Ave. 29alw

Ich baue 11 Häuser an Wolfram und George Str., nahe Lincoln Ave. Werde nach Anordnung der Käufer bauen. Kleine Baarzahlungen, Balance 8 Jahre. — Louis Henry, Eigenthümer, 401 Tacoma Building. 17ap1mt

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Floor,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood. 14ap1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darleben gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai1j

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison St., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf privatem Wege an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., ohne Fortschaffung, von einem Privatmann; niemand erfährt davon. Ich verleihe mein eigenes Geld und gebe Ihnen die niedrigsten Raten; Rückzahlung nach Ihrer Wahl. Meine Kunden werden so behandelt, daß sie wieder kommen. A. H. Williams, 69 Dearborn Str., Südwest-Ecke Randolph Str., Zimmer 28. 25ap1mt

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit: beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. biw

Geld zu verleihen: Die Belmont Bau- und Leih-Gesellschaft, 1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave., verleiht irgend einen beliebigen Betrag Geld, gegen Grundeigenthums-Sicherheit, auf leichte monatliche Abzahlungen. — Versammlung jeden 2. und 4. Montag Abend im Monat. misr

Zu verleihen: $10,000, in beliebigen Summen auf Grundeigenthum; keine Commission. 6 Procent. Offerten: U. 23, Abendpost. mdo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkauft werden: 2 Pferde und Carriage. 124 Cleaver Str. 27a,1w

Zu verkaufen: Billig, Pony, 2 Buggies, Cart, Doppeltgeschirr und Pole. 399 Clybourn Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Eine Milchziege. 4752 Ashland Ave., Ecke 48. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, $40, passend für jeden Zweck. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: 2 Esel, Wagen und Geschirr. 141 Cornell Str. mido

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde; kein Gebrauch dafür. 216 W. Division Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Billig, zwei schwere Arbeitspferde mit Geschirr und Wagen. 245 W. Division Str. —fr

Zu verkaufen: Pony-Geschirr und 2sitziges Buggy. 182 Cleveland Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, 2 Buggies, 1 Buggy-Pferd mit Geschirr, ein Spring-Wagen. 2421 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, zweiräderiger Cart. 632 School Str. —fr

Zu verkaufen: Eier zum Brüten, Hamburger, Bremer und Leghorns. 218 Woodside Ave.

Zu verkaufen: Die anerkannt besten Harzer Sänger, Zuchtweibchen, Papageien, Rothvögel, Spottvögel, Lerchen und viele andere Singvögel; ferner feine Tauben, große Auswahl aller Sorten Käfige, Samen und beste Vogel-Medizin, kauft man am besten und billigsten: Harz Mountain Bird Store, 104 Blue Island Ave.

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boettcher.

(Fortsetzung.)

Alle Thatsachen sprachen gegen Gordon, und tiefe Bitterkeit erfüllte sein Herz, als man ihn wieder in seine Zelle zurückführte.

Die Anklage, unter der er am nächsten Tage vor dem Tribunal erscheinen sollte, lautete auf versuchten Einbruch und Mord. Wurde er überführt, so betrug die Strafe für den Schuldigen zehn oder auch, nach Ermessen des Richters, zwanzig Jahre Zuchthaus.

Dies wußte Gordon und war entschlossen, seine Identität vor dem Gerichte nachzuweisen, allein Kate, die sich Erlaubniß ausgewirkt hatte, ihn vor dem Verhör in seiner Zelle besuchen zu dürfen, redete ihm dringend davon ab und rieth ihm auch, davon abzustehen, sich einen Rechtsbeistand zu wählen.

„Nichts kann Sie davor retten, überführt zu werden," sagte sie. „Und wenn die Königin von England selbst aufträte und für Ihren bisherigen rechtlichen Lebenswandel zeugte, so würde die Aussage des jungen Mannes, der in Ihnen den Einbrecher jener Nacht wieder erkannt hat, deren Zeugniß unwiderruflich umstoßen. Folgen Sie meinem Rathe unbedingt. Ich bin ein weiblicher Detektiv und habe kein Interesse dabei, Sie in das Zuchthaus zu bringen. In Ausübung meines Amtes erfuhr ich durch einen Zufall, daß Sie unschuldig sind, aber trotzdem ich von Ihrer Unschuld überzeugt bin, kann ich dieselbe jetzt nicht beweisen. Ehe der Schuldige, dessen verhängnißvolle Aehnlichkeit mit Ihnen Sie in diese prekäre Lage gebracht, nicht todt oder lebendig herbeigeschafft werden kann, ist für Sie an keine Rettung zu denken. Das Einzige, was dazu beitragen kann, Ihrer Sache eine günstige Wendung zu geben, ist, daß Sie mir begegnet sind, und wenn Sie meinem Rathe folgen, werden Sie es nicht zu bereuen haben."

10. Capitel.

Der Tag des Verhörs war angebrochen, und noch mehr Zeugen waren erschienen, welche die Identität des jungen Mannes mit dem Einbrecher bestätigten, es waren Alles achtbare Leute, welche ihre Aussage in der bestimmtesten Weise beschworen.

Während dieser entsetzlichen Prüfung flüsterte Kate, welche sich einen Platz in der Nähe des Angeklagten verschafft hatte, ihm Worte des Trostes und der Ermuthigung zu.

Nachdem er die erste Bestürzung über seine Verhaftung überwunden, erschien Gordon heute bei Weitem ruhiger und gefaßter und konnte den Aussagen der Zeugen gegenüber seinen Gleichmuth bewahren, was ihm am ersten Tage nicht möglich gewesen war.

Plötzlich aber, inmitten des Verhörs, trat ein Zeuge auf, welcher die überraschendsten Enthüllungen machte.

Dieser Zeuge war ein Mann, der als Kutscher bei Mrs. Raymond gedient hatte und der seinen Eid darauf ablegte, daß er den Gefangenen am Abend vor dem Morde in den Anlagen der Raymond'schen Besitzung habe herumschleichen sehen.

Der Mann war von mittleren Jahren und augenscheinlich ein ehrlicher und achtbarer Mensch, und sein Zeugniß, das eben so klar und sicher abgegeben, wie das aller übrigen Zeugen, gab den Verhandlungen eine ganz neue Wendung.

Der Gefangene, welcher bis dahin nur des Einbruchs und des Mordversuchs schuldig befunden, war durch dieses Zeugniß als des thatsächlichen Mordes dringend verdächtig erklärt.

Kates Blut erstarrte, und es bedurfte ihrer ganzen Willenskraft, um einen Schrei des Entsetzens zu unterdrücken.

George Gordon bewahrte bei dieser späteren Entwicklung seine ganze Ruhe, als er aber den Ausdruck krampfhafter Seelenangst in Kates Zügen gewahrte, stieg ein neuer Argwohn in seiner Seele auf.

Er zweifelte nicht daran, daß sie seine Freundin sei, aber er vermuthete das Motiv ihrer Freundschaft für ihn. Sie wollte ihn retten, weil sie wußte, daß er unschuldig war, und er schloß, daß die Kenntniß seiner Unschuld aus dem Wissen um die Schuld eines Anderen entspringe, jenes Anderen, mit dem er jene verhängnißvolle Aehnlichkeit hatte, und für den sie, wie er jetzt fast mit Gewißheit annehmen zu können glaubte, ein tieferes, zärtliches Interesse hege. Daher war sie auch so ängstlich bemüht gewesen, ihm in Betreff seines muthmaßlichen Doppelgängers Stillschweigen aufzuerlegen.

Sie wollte ihn retten, vor allen Dingen aber den Geliebten und, wenn nöthig, ihn selbst auf seine Kosten retten.

Wir wollen unsere Leser nicht mit einem langen Bericht über den weiteren Verlauf des Verhörs ermüden, sondern uns damit begnügen, mitzutheilen, daß der Anklage auf versuchten Mord noch eine weitere Anklage auf thatsächlichen Mord beigefügt wurde, und der Gefangene unter der letzteren Anklage bis zum Zusammentritt des Geschworenen-Gerichts in Untersuchungshaft abgeführt wurde.

Am Tage nach dem Verhör machte Kate ihm wieder einen Besuch. Wenn auch der junge Mann sein Versprechen gehalten hatte, vor dem Richter und dem Publikum zu schweigen, so sprach er doch gegen Kate seine Vermuthungen rückhaltslos aus.

„Ich sehe jetzt Alles," sagte er, sobald man sie Beide allein gelassen hatte, „Sie lieben den wirklich Schuldigen und nehmen den Vortheil wahr, den die Gelegenheit Ihnen bietet, ihn unter allen Umständen zu retten. Mich werden Sie nur retten, wenn Sie können."

„Hören Sie mich an, George Gordon," sagte Kate ernst. „Ich vertheidige mich jetzt zum letzten Male gegen jeglichen Verdacht, den Sie gegen mich hegen können, denn alle Ihre Vermuthungen sind irrig! In diesem Augenblick möchte ich lieber, ehe ich Sie leiden sähe, den wirklich Schuldigen dem Gerichte überliefern, wenn es in meiner Macht stände, um Sie zu retten. Ich weiß nicht, ob der wirklich Schuldige todt oder am Leben ist. Ich fürchte, er ist todt oder doch tödtlich verwundet. Ich schwöre Ihnen, daß, wäre der Schuldige auch mein eigener Bruder, ich ihn ausliefern würde, ehe ich zugäbe, daß ein Unschuldiger für ihn die Strafe erleiden sollte."

„Ich nehme mein Wort zurück," erwiderte Gordon, von Kates Aufrichtigkeit überzeugt. „Ich werde Ihnen nie wieder Veranlassung dazu geben, sich gegen einen Argwohn meinerseits vertheidigen zu müssen."

Seit dem Augenblicke, wo der ehemalige Kutscher von Mrs. Raymond sein Zeugniß abgelegt hatte, war Kate ein Raub der peinigendsten Gedanken gewesen.

Trotz Arthur Everdells Versicherungen, daß keine Blutschuld auf seinem Gewissen laste, trotz seines anscheinenden Edelmuthes, drängte sich ihrem Innern mit unwiderstehlicher Gewalt die Ueberzeugung auf, daß er ein Mörder, der Mörder der Gattin seines Vaters sei.

Ihre Seele war voll Bitterkeit und Reue; sie verachtete sich selbst ihrer Schwäche wegen, denn sie konnte die Wahrheit nicht verleugnen, und es war ein entsetzlicher Gedanke, daß sie für einen solchen Menschen, wie Everdell, eine Zärtlichkeit empfinde, deren nur das Herz eines Weibes fähig ist, das selbst frühzeitig in die rauhe Welt hinausgestoßen, sich trotz aller Schwierigkeiten eine Stellung errungen, und dessen Herz durch diese Umstände nur zu wohl darauf vorbereitet war, bei Anhörung von Everdells romantischen Schicksalen von mehr als nur gewöhnlicher Theilnahme für ihn ergriffen zu werden.

„Ich werde Sie jetzt mehrere Tage lang nicht besuchen," sagte sie zu Gordon. „Ich beabsichtige Nachforschungen nach Ihrem Doppelgänger anzustellen; was aber auch geschehen mag, weichen Sie nicht von den Anweisungen ab, die ich Ihnen gegeben habe. Ich habe einen Advokaten für Sie angenommen, aber er wird weiter nichts zu thun haben, wie Sie vor den Anerbietungen anderer Rathgeber zu schützen, die versuchen werden, sich Ihnen aufzudrängen. Vor allen Dingen können Sie sich fest darauf verlassen, daß Sie unter keinen Umständen mehr erdulden werden, wie Sie schon erduldet haben."

Mit dieser tröstlichen Zusicherung verließ Kate den Gefangenen.

Fest entschlossen, Alles daran zu setzen, das Schicksal oder den Aufenthalt Arthur Everdells zu erfahren und, wenn er am Leben, ihn der Gerechtigkeit zu überliefern, verließ Kate das Gefängniß und schritt die Straße hinab, als ein junger Herr von äußerst angenehmem Aeußern sie grüßte und anredete.

Sie erkannte in ihm den jungen Mann, der zuerst Gordon identificirt hatte.

„Ich möchte einen Augenblick mit Ihnen reden," sagte der junge Mann.

„Ich höre," war Kates kurze Antwort.

„Sie sind eine Freundin jenes Diebes, gegen den ich Zeugniß abgelegt."

„Wer sagte Ihnen das?"

„Nun, ich nahm es an."

„Gut, also angenommen, ich wäre seine Freundin?"

„Ich danke ihm mein Leben."

„So, ich glaubte, er habe versucht, Ihnen das Leben zu nehmen?"

„Das habe ich nicht ausgesagt. Ich stellte nur die Thatsache fest, daß er einer von der Bande gewesen, die in meines Vaters Hause einbrach."

„Und wie rettete er Ihr Leben?"

Der junge Mann gab ihr nun einen umständlichen Bericht über das in jener Nacht Vorgefallene. Nachdem Kate noch verschiedene besonders eingehende Fragen an ihn gerichtet, bemerkte sie:

„Warum machten Sie vor dem Richter keine Mittheilung über jene Einzelheiten zu Gunsten des Gefangenen?"

„Es würde ihm vor dem Gerichtshofe nichts genützt haben; aber ich wünsche, daß Sie wissen möchten, daß er an mir einen Freund hat."

„Sie der Freund eines Mörders?"

„Ich glaube nicht an seine Schuld."

„Sie haben doch den Zeugen gehört?"

„Wohl hörte ich ihn, aber er bezeugte nur, daß er den jungen Mann am Abende vor dem Morde in den Anlagen gesehen habe."

„Und was hatte er dort zu suchen?"

„Haben Sie denn keine Vermuthung? Nun, ich habe einige Nachfrage gehalten, und insofern der Mord der Mrs. Raymond in Betracht kommt, bin ich überzeugt, daß der junge Gordon nur das Opfer eines unglücklichen Zufalles ist."

„Was haben Sie denn erfahren?"

„Nun, Thatsachen, die Ihnen bereits bekannt sein werden, nämlich, daß der Angeklagte der Sohn der Ermordeten ist."

„Von wem wurden Ihnen diese Mittheilungen?"

„Ich bin bei dem Rechtsanwalt beschäftigt, welcher die Geschäfte für Herrn Augustus Prang führt."

„Erzählte er Ihnen die Geschichte?"

„Nein, aber ich las die seltsame Geschichte in den Akten, die in unserem Bureau aufgehoben sind."

„Hat einer Ihrer Collegen Kenntniß von der Sache? Und wie kommen Sie dazu, diese Geschichte mit dem Gefangenen in Zusammenhang zu bringen?"

„Ich war mit Mrs. Raymond bekannt, und in dem Bibliothekzimmer in Raymond Mansion hängt ein Bildniß von dem Gatten der Dame."

„Aber wie kommen Sie darauf, zu vermuthen, daß mir diese Thatsachen bekannt sein müssen?"

„Ich sah Sie, als Sie zum ersten Male Raymond Mansion besuchten. Ich dachte damals nichts von der Sache, aber als ich Ihre Theilnahme für den Gefangenen bemerkte, wurde ich unwillkürlich zu dem Glauben geführt, daß Sie Alles in Betreff seiner wissen müßten."

„Kennen Sie mich denn?"

„Ja, Sie sind Lady Kate, der große weibliche Detektiv."

„Gut, und wo wollen Sie mit alledem hinaus?"

„Ich will womöglich den jungen Mann retten."

„Weshalb diese Sorge für seine Rettung?"

„Er verdient die Theilnahme aller Derer, welche seine Schicksale kennen."

„Ich möchte Ihnen wohl ein Geheimniß anvertrauen," sagte Kate.

„Wenn das Geheimniß Etwas zu Gunsten des Gefangenen enthält, so bitte ich Sie, es mir mitzutheilen."

„Wie heißen Sie?"

„Edward Bayne."

(Fortsetzung folgt.)

Eine Expedition zu den Tuaregs.

In Paris ist vor wenigen Tagen der Afrikareisende Gaston Mery von seiner Wanderung durch das Land der Tuaregs zurückgekehrt. Er wurde am Bahnhofe von den Mitgliedern des Comites für Französisch-Afrika auf's Wärmste empfangen. Die Tuaregs stehen bekanntlich seit dem tragischen Ausgange der Flatters'schen Expedition im schlechtesten Rufe. Man glaubte, daß sie den Freundschaftsvertrag, den der Oberst de Polignac i. J. 1862 mit ihnen abschloß, zerrissen hätten. Obgleich sie im vorigen Jahre einige ihrer Häuptlinge an den Gouverneur von Algerien, Cambon, absandten, fühlte man sich über ihre Absichten nicht beruhigt; Gaston Mery übernahm den Auftrag, den Spuren der Flatters'schen Unternehmung nachzugehen und sich bei den Tuaregs selber von ihren wahren Gesinnungen zu überzeugen. Er ist ein Mann von kräftigem Alter, entschiedenem und ruhigem Aussehen, in der arabischen Sprache völlig bewandert und mit den Sitten der Stämme, die er zu besuchen hatte, völlig vertraut. Am 31. Dec. vorigen Jahres trat er mit einem einzigen französischen Begleiter, seinem Freunde Guillour, und 28 Eingeborenen von El-Oued aus seine Reise an. Die arabischen Begleiter verloren jedoch zumeist unterwegs den Muth, und in Ain-el-Hadjad war ihre Zahl auf 7 zusammengeschrumpft. Die Reise war beschwerlich, und ihre Theilnehmer wurden besonders von Durst gepeinigt, aber sie wurden von den Tuaregs nicht angegriffen und hatten niemals von ihren Waffen Gebrauch zu machen. Mery erzählt über seine Erlebnisse: „Am 15. Februar hatte ich den See Menkhough unter 20 Grad n. Br. und 6 Grad ö. L. erreicht. Bei diesem Punkte war auch der Oberst Flatters in seiner ersten Expedition angekommen. Von El-Oued aus ließ ich den von ihm bezeichneten Weg westlich liegen und ging das Bett des Igharghar hinauf, dessen Lauf, wie ich glaube, vor mir von keinem Europäer festgestellt worden. Der Weg war, wider mein Erwarten, sandfrei. Von Timassinin aus bis zum Menkhough-See folgte ich dem Weg Flatters. Dieser Theil des Marsches (er dauerte 12 Tage) war der beschwerlichste. Am See hatte ich, am 16. Februar, eine Unterredung mit den großen Häuptern der Azdjer, Muley und dessen Neffen Gedessen von dem edlen Stamme der Uraghens, mit welchem de Polignac im Jahre 1862 den Vertrag von Ghadames abschloß. Ich hatte die Häuptlinge durch einen einheimischen Botschafter von meinem Besuche in Kenntniß setzen lassen; sie fanden sich pünktlich ein und zeigten sich sehr geneigt, die Verbindungen mit uns wieder anzuknüpfen und die Bestimmungen des Vertrages, den sie nicht vergessen, zur Ausführung zu bringen. Muley vertauschte sogar seine Waffen gegen die meinigen, was das beste Freundschaftspfand ist. Ich verlebte mehrere Tage mit den Häuptlingen, nahm meine Mahlzeiten mit ihnen ein, und konnte so die glücklich eingeleiteten Verhandlungen fortsetzen. Sie gaben mir die ausdrücklichste Versicherung, die zu ihnen kommenden Franzosen würden als Freunde aufgenommen werden; sie könnten in Frieden durch ihr Land ziehen und in Frieden heimkehren." So Mery, der von seiner Reise sehr ermüdet ist. Er überbringt ein freundschaftliches Schreiben Muleys an den Präsidenten Carnot. Man schließt hier aus seinen Mittheilungen, daß die Frage des Zugangs nach Central-Sudan durch die Sahara einer für Frankreich ersprießlichen Lösung näher gekommen und ein großer Schritt auf dem Wege nach dem Tschad-See von Norden her gethan worden sei.

Verdorben — gestorben.

Der Tod eines Baron Schulz auf der „North Brothers-Insel" erinnert an den traurigen Abschluß einer seltsam romantischen Geschichte. Der Baron, der als gemeiner Vagabund starb, war einst Millionär und Dandy, und genoß die Auszeichnung, Gatte der um die Mitte des Jahrhunderts gefeierten Sopranistin Anna Bishop zu sein. Madame Bishops erster Gatte war Sir Henry Bishop. In den Vierzigern war sie eine Zierde der vornehmsten Salons. Sie war eine außerordentliche Schönheit und besaß eine phänomenale Stimme. Ihr Haus war königlich eingerichtet und das beiderseitige Einkommen gestattete ein fürstliches Leben. Das glückliche Ehepaar erfreute sich des Besitzes zweier wunderschönen Kinder. So schien ihr Glück vollkommen. Aber da ließ sich ein Harfenist Namens Bochsa in London vernehmen. Mme. Bishop bekam plötzlich Lust, Harfe zu lernen und wurde Bochsas Schülerin. Er war über 60 Jahre alt, schwerfällig, fett, plump; von cholerischem Temperament und geradezu brutalen Manieren. Ein weniger verführerischer Mensch läßt sich schwer denken. Um dieses Mannes willen gab Mme. Bishop Haus, Gatten, Kinder auf und floh mit ihm nach New York. Theatergründungen mißglückten, und sie flohen mit erborgtem Gelde nach Australien, wo Bochsa nach langjährigem Elend starb. Später begegnete Mme. Bishop dem Baron Schulz, der um 20 Jahre jünger war und gerade im Zenith seiner Größe stand. Sie wurden ein Paar und nach dem Tode seiner Frau errichtete der Baron ihr ein kostbares Grabdenkmal. Von nun an aber ging's mit ihm bergabwärts. Bald schmarotzerte der fashionable Modeheld in Salons zweiten und dritten Grades herum, gerieth dann in die bitterste Armuth und wandelte in zerlumpten Kleidern durch die Straßen New Yorks, bis er endlich halb todt nach der Insel geschafft wurde. „Sic transit gloria mundi!"

Die Tugendrose.

Im Vatikan wird jetzt die Frage ventilirt, welcher Dame dieses Mal die goldene Tugendrose ertheilt werden solle, die der Papst jedes Jahr einer katholischen Fürstin, die sich durch irgend ein Werk zu Gunsten der Kirche auszeichnete, zu schicken pflegt. Im vorigen Jahre wurde die Rose der Königen Amalie von Portugal übermittelt, obgleich die Gemahlin des Präsidenten der französischen Republik Anspruch darauf erhoben haben soll. Für die diesjährige Tugendrose werden drei Erpektantinnen genannt, und zwar außer Frau Carnot die Königin von Belgien und die Frau des Fürsten von Bulgarien. Die goldene Rose wurde übrigens früher ausschließlich den Senatoren von Rom verliehen, später jedoch als Beweis höchster Auszeichnung durch den Papst auch den Fürsten und großen Würdenträgern, deren Ergebenheit an die Sache der Kirche bekannt war, durch einen speciellen Gesandten zugeschickt. Schließlich wurde die goldene Rose nur noch an Fürstinnen von königlichem Geblüt, und zwar jährlich nur einmal gesandt. In den ersten Zeiten war die goldene Rose eine ganz einfache Blume aus rothem Email; später erhielt sie in der Mitte einen Rubin, der sich auf den Blättern der Rose in zahlreichen Reflexen spiegelte. Nach und nach wurde die Rose immer kostbarer, und heute stellt dieses Geschenk einen Werth von etwa 10,000 Mark dar. Die goldene Rose sitzt auf einem mit grünen Blättern geschmückten und mehrere Rosen tragenden Zweig. Der Zweig ist in einem Gefäß von vergoldetem Silber gepflanzt, auf dem das päpstliche Wappen und auf der anderen Seite eine lateinische Inschrift, die sich auf die Person der Empfängerin bezieht, eingravirt sind. Indessen auch diese Rosen sind nicht ohne Dornen. Der Papst schickt den Fürstinnen eine Rose, die 10,000 Frs. werth ist, aber nach der Tradition pflegen die Empfängerinnen derselben sie durch ein Geschenk zu erwidern, das gewöhnlich einen viel höheren Werth besitzt.

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Die Viehzählung in Preußen.

Von der am 1. Dezember 1892 im Deutschen Reiche abgehaltenen dritten Viehzählung werden soeben die Ergebnisse für den preußischen Staat veröffentlicht. Im Allgemeinen haben die viehbesitzenden Haushaltungen gegen 1893 eine Vermehrung um 169,549 oder 5,42 v. H. erfahren. Aus der ermittelten Bewegung des Viehstandes erigebt sich, daß Rinder, Ziegen und Pferde gerade im letzten Jahrzehnt den höchsten Grad der Zunahme erreicht haben, während Schweine nur wenig hinter der Zahl des vorletzten Jahrzehnts zurückbleiben. Auch die Bienenstöcke zeigen einen kleinen Fortschritt. Es hat also im Allgemeinen die Viehhaltung einen erfreulichen Aufschwung genommen, mit Ausnahme der Schafzucht. Es ist ja eine alte Klage der Landleute, daß die Schäferei heutzutage mit hinreichendem Nutzen nicht mehr betrieben werden kann, weil ihr die erhöhte Inanspruchnahme des Bodens für den Bau von Getreide und Industriepflanzen Weideflächen entzieht, und dann, weil die einheimische Schafzucht gegen den überwältigenden Wettbewerb überseeischer Länder (ohne Wollzölle) nicht aufkommen kann. So erklärt es sich, daß der Schafbestand von 1867 bis 1892 um über 12 Millionen Stück in Preußen sich vermindert hat, er ist von 22,304,984 im Jahre 1867 in stetem Rückgange bis auf 10,092,568 Stück im Jahre 1892 gesunken; Posen und Schlesien haben 40 v. H. ihres früheren Bestandes eingebüßt. An dem Gesammtviehstand sind natürlich die einzelnen preußischen Provinzen in ganz verschiedener Weise betheiligt. Zwei Fünftel sämmtlicher Pferde des Staates (2,657,398) befanden sich in den drei Provinzen Ostpreußen (15,66 v. H.), was hinsichtlich der Pferdezucht obenansteht, Schlesien (11,19) und Brandenburg (10,03), dann kommt Posen (8,71), Hannover (8,39), Westpreußen (8,34), Pommern (7,57), Sachsen (7,47), Schleswig-Holstein (6,50), Rheinland (6,12), während Hessen-Nassau und Westfalen den kleinsten Bestand haben. Von den Rindern (9,850,960) kam annähernd die Hälfte auf Schlesien (14,78 v. H.) und Ostpreußen (9,69 v. H.), wogegen Hessen-Nassau und Westpreußen in letzter Linie stehen. Fast ein Fünftel aller Schafe besitzt Pommern (18,32), ungefähr ein Zehntel Brandenburg, Hannover, Sachsen, Posen, Ost- und Westpreußen, die wenigsten Rheinland und Schleswig-Holstein. Der vierte Theil der Schweine (7,704,354) findet sich in Sachsen und Hannover, während die sonstigen Provinzen für diese Viehgattung eine ziemlich gleichmäßige Vertheilung zeigen. Von den Ziegen (1,953,748) entfallen drei Viertel auf das Rheinland, Sachsen, Brandenburg, Hannover, Westfalen und Schlesien; in den übrigen Theilen des Staates, zumal in Ostpreußen und Schlesien, ist diese Thierart viel schwächer vertreten. In der Bienenzucht (1,249,500 Stöcke) nehmen Hannover (12,94 v. H.), Ostpreußen (11,67 v. H.) und Schlesien (10,10 v. H.) mit reichlich einem Drittel der Bienenstöcke die ersten Stellen ein. Eine Vergleichung der allgemeinen Vermehrung des Viehstandes der einzelnen Provinzen untereinander läßt erkennen, daß gerade die seither schwächer mit Vieh ausgestatteten Provinzen während des letzten Jahrzehnts am meisten zugenommen, so daß erfreulicher Weise die Hoffnung berechtigt ist, daß auch hier eine Hebung des Viehbesitzes begonnen hat.

Die zärtlichen Verwandten.

Aus Baja (Ungarn) wird der Fünfkirchner Zeitung geschrieben: Der Bajaer Bürger Herr Markus Fischer ist ein Greis im hohen Alter von 86 Jahren. Sein Vermögen wird von eingeweihter Seite auf 1,500,000 Gulden geschätzt. Der Greis blieb unverheirathet und widmete sein Leben nur der Vermehrung seines Vermögens. Vor einigen Jahren wurde bei Fischer ein Raub verübt und Baargeld im Betrage von etwa 300,000 Gulden geraubt. Der Polizei gelang es, die Räuber zu eruiren und Fischer sein Geld zurückzustellen. Vor längerer Zeit schon machte Herr Markus Fischer sein Testament, und wiewohl er zahlreiche Verwandte hat, setzte er in seinem Testamente seinen ebenfalls immens reichen Bruder Samuel Fischer, der Eigenthümer eines der größten Zinshäuser in Fünfkirchen und auch schon 80 Jahre alt ist, zu seinem Universalerben ein. Dies verdroß die anderen, übrigens zumeist ebenfalls wohlhabenden Anverwandten, weshalb sie es durchsetzten, daß über den reichen Sonderling unter der Vorgabe, daß er in Folge seines hohen Alters unzurechnungsfähig sei, die Kuratel verhängt wurde. Das kränkte den Greis und er begab sich mit seinem Hausarzte, Herrn Dr. Reveß, nach Budapest, wo er sich ärztlich untersuchen ließ, wobei seine vollkommene Zurechnungsfähigkeit constatirt und dementsprechend die Kuratel aufgehoben wurde. Da er nun volles Verfügungsrecht über sein Vermögen erlangt hatte, beeilte er sich, einen Theil seines Vermögens zur sofortigen Auftheilung zu bringen, und, nachdem er fast alle seine Verwandten mit ansehnlichen Beträgen bedacht hatte, gab er seinem Hausarzte, Herrn Dr. Reveß, als Anerkennung der guten Behandlung den Betrag von 50,000 Gulden, ein Honorar, wie es glänzender wohl noch kein Arzt in Ungarn erhalten hat. Doch auch die Wohlthätigkeit regte sich in dem für seine eigene Person überaus sparsamen Mann, und er widmete 140,000 Gulden wohlthätigen Zwecken; davon erhalten die Bajaer israelitische Gemeinde 40,000 Gulden, der Begräbnißverein 10,000 Gulden, die Bajaer Armen 10,000 Gulden, der Frauenverein 500 Gulden, der israelitische Frauenverein 2000 Gulden, die katholische, die lutheranische und die griechisch-orientalische Gemeinde je 500 Gulden.

Chile in Frankreich.

Das chilenische Kriegsschiff „Capitan-Prat" hat am 14. v. M. den Hafen von Toulon verlassen. „Seine Abfahrt", so melden Pariser Blätter, „wurde durch seltsame Umstände verzögert. Die Officiere des „Capitan-Prat" hinterlassen in Toulon ungefähr 30,000 Fr. Schulden. Vom frühen Morgen an umringten die Gläubiger in Böten das Schiff, aber wenn sie an Bord steigen wollten, wurden sie von den Officieren und der Mannschaft mit Säbelhieben bedroht. Die französischen Köche, welche vom Generalstab des „Capitan-Prat" für die Ueberfahrt angeworben waren, verließen das Schiff, da sie fürchteten, während der Reise mißhandelt zu werden. Ueberdies hatten sie für frühere Dienste nicht die ausbedungene Zahlung erhalten, und auf ihre Klage war der Befehlshaber des „Capitan-Prat", der Kapitän Vaenzuela, vom Friedensrichter zu sofortiger Zahlung des Rückstandes verurtheilt worden. Der Gerichtsvollzieher, welcher dies Urtheil dem Commandanten zustellen sollte, wurde nicht von ihm empfangen. Auf eine Beschwerde beim Seepräfekten von Toulon antwortete dieser, es sei ihm unmöglich, einzuschreiten. Die Gläubiger traten zusammen und beschlossen, beim Generaladvokaten Klage zu führen, welcher den Minister des Auswärtigen und den Vertreter von Chile in Paris von dem Vorfalle in Kenntniß setzen wird. Um 7 Uhr Abends verließ der „Capitan-Prat" zum großen Mißvergnügen der unbezahlt gebliebenen Lieferanten den Hafen. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Die „Abendpost" gibt viel Geld für Neuigkeiten aus, für Scheerenredacteure keinen Cent.

Illinois Central-Eisenbahn.

Weltausstellungs-Züge zwischen Van Buren und 60. Str.

Wegen weiterer Einzelheiten betreffs obiger Züge sehe man den Fahrplan der Illinois Central-Bahn in der Fahrplan-Spalte dieses Blattes. 2,3